Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 16. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 143

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Der Tanz geht los.

Die republikanische National-Konvention heute Mittag eröffnet. — Ueber die Halle und ihre Ausstattung. — Der Wortlaut des Finanzplanken-Entwurfs.

St. Louis, 16. Juni. Ein Treiben, wie es am Präsidenten-Wahltag selbst nicht geräuschvoller sein könnte, herrschte vergangene Nacht und heute früh. Umzüge, Musik auf den Straßen, im Konventionsgebäude u. s. w., McKinley- und sonstige Kundgebungen beherrschen Alles, an Dekorationen ist kein Mangel, und das ganze Publikum zeigt eine Stimmung, die aus Festtags-Gefühlen und Galgenhumor gemischt ist. Das Wetter ist jetzt sehr günstig geworden.

Die Delegation von Illinois hielt eine dreistündige Sitzung ab und stritt sich ebenfalls gewaltig über die Währungs-Planke, welche der Prinzipien-Erklärung einverleibt werden soll. Die Süd-Illinoiser sowie William Penn Nixon von Chicago traten dafür ein, daß das Wort Gold gar nicht in der Resolution erwähnt werden soll. R. W. Patterson von Chicago hielt dagegen eine eindringliche Rede für die Hervorhebung des Befürwortens der Goldwährung. Nachdem fast jedes Mitglied der Delegation geredet, wurde der Antrag, das Wort Gold ganz wegzulassen, mit 40 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Wie sich die Nationalkonvention im Ganzen in dieser Beziehung verhalten wird, ist immer noch zweifelhaft; ganz so weit, wie es Massachusetts und New York wollen, wird schwerlich gegangen werden. Die Illinoiser Delegation organisirte sich folgendermaßen: Ex-Gouverneur Richard J. Oglesby, Vorsitzender; Dr. T. N. Jamieson, Mitglied des National-Ausschusses; R. W. Patterson, Mitglied des Ausschusses für Resolutionen und Prinzipien-Erklärung; A. Rosenberg, Mandats-Ausschuß; W. O. D. Humphrey, ständige Organisation; Ex-Gouverneur Jos. W. Fifer, Vize-Präsident der Konvention; Oberst Sargent McKnight, Regeln und Geschäftsordnung. — Im Ganzen werden dem Ausschuß für Prinzipien-Erklärung und Resolutionen mindestens 29 Goldleute angehören und 9 Silberleute; die wenigen Uebrigen sind zweifelhaft.

Heute Mittag ist die Nationalkonvention eröffnet worden.

St. Louis, 1. Juni. Die Halle, in welcher heute um 12.15 Uhr die 11. republikan. Nationalkonvention eröffnet wurde, ist von den Bürgern der Stadt eigens für diesen Zweck errichtet worden und hat über $60,000 gekostet. In ihrem Aeußeren abscheulich häßlich, läßt sie in ihren inneren Einrichtungen, wie es scheint, nichts zu wünschen übrig, und die Dekorationen, ohne verschwenderisch zu sein, sind recht geschmackvoll. Das Lokal ist viereckig, von Osten nach Westen 262 Fuß lang und von Norden nach Süden 182 Fuß breit, es hat daher ein Areal von etwa 48,000 Quadratfuß. Mit Ausnahme der Stützen für die Gallerie hat der gewaltige Raum keinen Pfeiler oder Säule, welche die Aussicht oder den Schall beeinträchtigen könnten. Die einzigen sichtbaren Dachstützen sind etwa ein Dutzend Querbalken, die sich ganz nahe beim Dach befinden, mit Muslin überzogen und theilweise durch Flaggenzeug verdeckt sind. Auch die Gallerie-Säulen sind mit Flaggenzeug drapirt. Die Tribüne für die Redner, Beamten und Preß-Vertreter befindet sich mitten in der nördlichen Seite des Vierecks und erhebt sich etwa 5 Fuß über dem Boden. Auf den Gallerien haben nahezu 12,000 Personen Platz. Ueber den Bilderschmuck wurde schon früher berichtet.

Mitten in der Halle hängt das große blaue Banner mit dem Wappen der Ver. Staaten; an diesem ist, wie eine Prophezeiung der Zukunft, ein kleines Banner mit einem Stern und drei Streifen befestigt, welches die Standarte des freien Cuba darstellt. Ueber dem Banner erblickt man einen Stern mit fünf Spitzen, welcher die Nationalfarben zeigt und wohl den Schutz des Himmels für die Nation versinnbildlichen soll. Für abendliche Beleuchtung durch Bogenlichter und lange Reihen japanischer Laternen, in verschiedenen Farben, ist ebenfalls bestens gesorgt, und letztere stellen theilweise die Worte dar: „Republican Convention."

Wie man hört, haben sich heute, unmittelbar nach dem Frühstück, Mark Hanna, Senator Foraker und Senator Lodge über den Wortlaut der Finanz-Planke der Prinzipienerklärung geeinigt. Dieselbe lautet darnach folgendermaßen:

„Die republikanische Partei ist rückhaltslos für gesundes Geld. Sie verursachte den Erlaß des Gesetzes, welches die Wiederaufnahme der Metallgeld-Zahlungen im Jahre 1879 verfügte; seitdem ist jeder Dollar so gut wie Gold gewesen.

Wir sind unabänderlich gegen jede Maßregel, welche darauf hinausläuft, unser Umlaufsgeld zu entwerthen oder den Kredit unseres Landes zu schädigen. Wir sind daher gegen die Silber-Freiprägung, ausgenommen durch internationales Abkommen; und so lange, bis ein solches Abkommen erlangt werden kann, muß die bestehende Goldwährung aufrechterhalten werden. All' unser Silber und Papier, welches gegenwärtig als Kourantgeld im Umlauf ist, muß in Werth-Gleichheit mit Gold erhalten werden, und wir begünstigen alle Maßregeln, welche dazu bestimmt sind, die Verpflichtungen der Ver. Staaten unverletzlich und unser ganzes Geld, ob Münze oder Papier, auf der jetzigen Währung zu erhalten, welche die Währungsnorm der aufgeklärtesten Nationen der Erde ist."

Der Andrang von Zuschauern in die Konventionshalle war gerade keine sehr rascher, da für Zutrittskarten der Preis von $40 pro Partie festgesetzt ist, d. h. für jede Sitzung der Konvention.

St. Louis, 16. Juni. Der Rabbiner Sales sprach das übliche Gebet zur Eröffnung der Konvention mit leiser Stimme. Am Schluß des Gebetes erscholl beträchtlicher Beifall.

Der Sekretär Joseph H. Manley von Maine erhob sich auf Geheiß des Nationalausschuß-Vorsitzenden Carter und verlas den Aufruf zur Konvention. Mittlerweile hatten sich auch alle Delegatensitze sowie etwa die Hälfte der Gallerien gefüllt.

C. W. Fairbanks wurde als provisorischer Vorsitzender vorgestellt und unter Jubel gutgeheißen. Er hielt eine Ansprache, und seine Stimme zeigte sich so ziemlich allen Anforderungen gewachsen. Gegen Ende hin war er freilich sehr angegriffen. Alle Bemerkungen wurden mit dem üblichen Jubel, Fahnenschwenken u.s.w. aufgenommen.

St. Louis, 16. Juni. Um 1:47 Uhr Nachmittags vertagte sich die Konvention bis Mittwoch Vormittag 10 Uhr. Komite-Arbeiten gibt es inzwischen genug.

Die Turner.

South Bend, Ind., 16. Juni. Mit einem großartigen Ball in der Turnhalle schloß das 17. Jahresfest des Indiana-Turnbezirks. Die turnerischen Uebungen hatten mit Wettschwimmen und Zweiradfahren ihren Abschluß gefunden. In der Turnhalle wurden auch die Preise vertheilt.

Den ersten Preis im Vereinsturnen erhielt die Chicago-Turngemeinde, den ersten Preis im Gesammtturnen Adolph Heß, von der Chicago Turngemeinde, der zweite Preis im Vereinsturnen fiel dem Zentral-Turnverein zu. Die Chicago-Turngemeinde hat im Ganzen 26 Preise davongetragen.

Bloomington, Ill., 16. Juni. Turner und eine Bürger-Delegation empfingen den Staatsgouverneur Altgeld und dessen Gattin, welche den ganzen gestrigen Tag über die Gäste des Zentral-Illinoiser Turnbezirks waren. Die Festrede des Gouverneurs dauerte etwa eine Stunde; er pries die Bestrebungen der deutschen Turner, welche stets für Freiheit und Fortschritt in die Schranken getreten seien.

Jene Streik-Unruhen.

Portland, Ore., 16. Juni. Das erste Regiment der Staatsmilizen ist jetzt wirklich nach Astoria abgegangen, um für Aufrechterhaltung der Ruhe gegenüber den streikenden Fischern und bisherigen Angestellten der Lachs-Einmachereien zu sorgen. (Dieser Ausstand dauert jetzt schon länger, als einen Monat, und es sind theilweise Nicht-Gewerkschaftler eingestellt worden.) Ein östlicher Zeitungskorrespondent Namens Hartley W. Phillips wurde wegen Verbreitens lügnerischer Nachrichten über die Fischer-Gewerkschaft aus Astoria ausgetrieben.

Wahnsinniger in einer Bank.

New York, 16. Juni. Der Wahnsinnige, welcher auf den Bankpräsidenten Wyckoff und dann auf sich selber geschossen hatte, nachdem seine drohende schriftliche Aufforderung zur Zahlung von $6000 unbeachtet geblieben war, ist im Hospital gestorben. Sein Name war übrigens nicht Clark, sondern George H. Semple.

Bankkrach.

Spokane, Wash., 16. Juni. Die „First National Bank" und die „Bank of Cheney" in Cheney haben zugemacht. Beide Banken stehen unter Kontrolle von D. F. Percival, welcher gegenwärtig abwesend ist. Die Einlagen in diesen Banken sind nur klein, da man den Krach seit einiger Zeit schon erwartet hatte.

Vom Schützenfest.

St. Louis, 16. Juni. Trotz des politischen Rummels ist der Verlauf des Schützenfestes und Preisschießens ein recht zufriedenstellender, und auf dem Schießplatz herrscht eine sehr gehobene Stimmung. Heute sind auch die Schützenbrüder aus New York eingetroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen.

San Francisco: Coptic, von den asiatischen Häfen und Honolulu.

Genua: Ems von New York.

Boulogne: Schiedam, von New York nach Amsterdam.

Southampton: Berlin, von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen.

Philadelphia: Pennsylvania nach Antwerpen.

Am Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Noch mehr Halsabschneiderei.

New York, 16. Juni. Wie mitgetheilt wird, werden morgen hier die „National Linseed Oil Co." und Vertreter aller großen, mit ihr in Verbindung stehenden Interessen zusammentreten und sich zum künstlichen Hinauftreiben der Preise verschwören, — wie weit, darüber hat man sich in einem engeren Kreis der Verschwörer schon geeinigt.

Whistspieler-Kongreß.

New York, 16. Juni. Am nächsten Montag wird im „Oriental Hotel" an Manhattan Beach der große Jahreskongreß der Amerikanischen Whist-Liga eröffnet werden, und man erwartet viele berühmte Spieler. Jener Verband umfaßt gegenwärtig 150 Klubs mit zusammen etwa 14,000 Mitgliedern.

Ausland.

„Nicht schade um sie."

Brutale Auslassungen des Moskauer Polizeidirektors.

Berlin, 16. Juni. Anläßlich der Unterredung eines Zeitungsvertreters mit dem Polizeidirektor Wlassowski von Moskau hat der Letztere einen tiefen Blick in das Innere seiner russischen Beamtenseele werfen lassen, und geradezu haarsträubende Zeichen einer zynischen Gesinnungsrohheit sind dabei zu Tage getreten.

Das Oberhaupt der Moskauer Polizei sagte nämlich in Bezug auf die schauerliche Katastrophe beim Zarenkrönungs-Volksbankett auf der Hodynski-Ebene: Es sei um die Zertretenen und Zerquetschten nicht weiter schade, da dieselben „doch meistens ehemalige Sträflinge" gewesen seien, welche sich in die vordersten Reihen gedrängt hätten. Er selber müsse überhaupt jede Verantwortung für die blutigen Ereignisse ablehnen, da er während der Festlichkeiten in unmittelbarer Nähe des Zaren sein und die Ueberwachung der Gaben-Vertheilung einem Vertreter habe überlassen müssen.

Des Weiteren sagte der Kerl, bei der Krönung des Zaren Alexander II. seien 5000 Menschen umgekommen, und auch bei der Krönung Alexanders III. sei eine Menge Festbesucher getödtet worden, — nur seien diese Thatsachen damals nicht weiter in die Oeffentlichkeit gedrungen, da Mittheilungen darüber von Amtswegen unterdrückt worden seien!

Er fügte noch hinzu, das Gedränge bei der letzten Zarenkrönung sei deshalb so ungeheuer gewesen, weil sich das Gerücht verbreitet habe, in den zur Vertheilung an das Volk gelangenden Paketen seien Anweisungen auf Ochsen und Pferde, sowie Gewinnlose enthalten.

Der Bundesrath als Hemmschuh.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag hat in letzter Lesung den Antrag, welcher das deutsche Preßgesetz auch auf die Reichslande ausdehnt, angenommen. Der Bundesrath, welcher der Ansicht ist, daß die Ausnahmestellung Elsaß-Lothringens auf Grund der dort immer noch herrschenden Zustände aufrechtgehalten werden müsse, dürfte seine Zustimmung auch in diesem Falle verweigern.

Strafbarer Unternehmungsgeist.

Berlin, 16. Juni. In Hamburg ist das Strafverfahren gegen den dortigen Korrespondenten des „Echo" eingeleitet worden, welcher den Wortlaut der Anklage in dem Prozesse gegen den Millionenerbschafts-Schwindler Michelsohn und Genossen früher veröffentlichte, als das Hauptverfahren eröffnet war.

Stil-Probe von Dr. Sigl.

München, 16. Juni. Anläßlich des 10. Jahrestages des tragischen Todes des unglücklichen Bayernkönigs schreibt Dr. Sigl in seinem „Bayrischen Vaterland":

„Ein Jahrzehnt ist verflossen, seitdem König Ludwig II. im Kampfe mit seinem Vormund am Schlagfluß gestorben ist, nachdem er dem Manne, dessen Gutachten seine Absetzung bewirkte, die Zunge aus der Kehle gerissen hatte."

Unter dem betreffenden Manne ist natürlich der Obermedizinalrath v. Gudden verstanden.

Lueger und kein Ende.

Wien, 16. Juni. Im österreichischen Reichsrath rief Dr. Lueger, der Antisemit und Ungarfeind, abermals einen Standal hervor. Er mußte zweimal zur Ordnung gerufen werden, und schließlich schrie er dem Präsidenten des Hauses, Freiherrn v. Chlumecky, zu: „Lernen's erst präsidiren!"

Auch der ungarische Reichsrath hat sich mit Lueger beschäftigt. Der Abgeordnete Hallo fragte daselbst an, ob die Regierung nicht gegen die anti-ungarische Agitation Luegers Stellung zu nehmen gedenke.

Zum Tode verurtheilt.

Wien, 16. Juni. Vom Schwurgericht in Lusdorf, Böhmen, ist der Brudermörder Wiedner, ein Dachdecker, zum Tode verurtheilt worden.

Berlin, 16. Juni. Das Schwurgericht in Lissa, Posen, hat das aus Amerika ausgelieferte Verbrecherpaar Mathilde Heinze und Oskar Heilmann, Beide aus Sarnkow, Posen, nach 30tägiger Verhandlung, wegen Giftmordes am Schwarzvieh-Händler Heinze zum Tode verurtheilt.

Mord-Sensation.

Paris, 16. Juni. Die 82jährige Baronesse de Vallery wurde in ihrer Wohnung erwürgt und geknebelt vorgefunden. Offenbar liegt Raubmord vor.

Andrees Polar-Expedition.

Tronsoe, Norwegen, 16. Juni. Major S. A. Andree von Stockholm, welcher mit Luftballon den Nordpol zu erreichen suchen will, ist von hier nach Spitzbergen abgefahren, woselbst er sich einschiffen wird.

300 Mann gefallen.

Athen, Griechenland, 16. Juni. Bei einem neuen Treffen, das sie mit Aufständischen auf der Insel Kreta hatten, sollen die türkischen Truppen geschlagen worden, und 300 ihrer Leute gefallen sein.

Campos geht wieder nach Cuba?

Madrid, Spanien, 16. Juni. Es wird mitgetheilt, daß die Regierung beschlossen habe, den General Martinez de Campos, welchen sie aus Cuba abberufen hatte, abermals in Dienst zu berufen. Der General selber erklärt, daß er nur das Kommando über eine Division in Cuba annehmen werde.

Lob aus Feindes Munde.

Johannesburg, Transvaal-Republik, 16. Juni. Der Amerikaner Hammond, einer der vier „Reformer"-Führer, die kürzlich nach ihrer Verurtheilung in der Hauptstadt Pretoria freigelassen wurden, hielt hier auf einem, ihm zu Ehren gegebenen Bankett eine Rede, worin er sich sehr anerkennend über das Verhalten der Burgher in Pretoria gegen ihn und seine Schicksalsgenossen äußerte. (Damit werden also endgiltig alle früher aus engl. Quelle telegraphirten, angeblich von Hammond und Genossen selbst ausgegangenen diesbezüglichen Angaben als Lügen gebrandmarkt.)

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Gestrichen.

Vom Terminkalender des Kriminalgerichts wurde heute die Anklage gegen S. A. Owen gestrichen, der vor Monaten verhaftet wurde, weil er versucht hatte, den Herren Pullman and Armour durch Zusendung ungeschickt angefertigter Höllenmaschinen eine heimliche Freude zu machen.

Die Adressaten hatten keine Lust, als Kläger gegen den offenbar übergeschnappten Menschen aufzutreten und außerdem nahm man an, daß dieser durch die mehrmonatliche Untersuchungshaft hinlänglich für seinen dummen Streich bestraft ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* In der Nordseite-Turnhalle wird heute, um 9 Uhr Abends, den aus South Bend zurückgekehrten aktiven Turnern der Chicago-Turngemeinde ein festlicher Empfang bereitet werden, an den sich ein fröhlicher Kommers anschließen soll.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Frau Minnie Heckmann und Frau Friederike Heß, Beide Nr. 106 Eugene Str. wohnhaft, klagten sich heute gegenseitig vor Richter Kersten wüster Schimpfereien an. Die Letztgenannte wurde in eine Ordnungsstrafe von $3 genommen.

* Der zur Englewood-Polizeistation gehörige Blaurock Thomas Cleary hatte sich gestern einen gehörigen Affen gekauft und mußte schließlich von Beamten der Armory in Haft genommen werden. Er schnarchte seinen Rausch im Zellengefängniß aus, wurde heute früh zwar entlassen, doch wird er sich jetzt vor der Polizei-Untersuchungsbehörde näher zu verantworten haben.

* Als heute vor Richter Windes der Prozeß gegen John J. Shanahan, den ehemaligen Gemeindeschatzmeister der Ortschaft Summit, Ill., zur Verhandlung kommen sollte, stellte es sich heraus, daß der Angeklagte nicht erschienen war. Der Richter stellte in Folge dessen sofort einen neuen Verhaftsbefehl aus. — Shanahan soll $4700 von den Geldern der Gemeinde unterschlagen haben.

* Frau Mary J. Reynolds ist heute mit ihrer Schadenersatzforderung gegen die Südseite-Hochbahngesellschaft von den Geschworenen in Richter Bakers Abtheilung des Kreisgerichts abschlägig beschieden worden. Klägerin hatte behauptet, daß ihr an der 63. Straße gelegenes Grundeigenthum durch den Bau besagter Bahn bedeutend entwerthet worden sei, und dafür eine Summe von $50,000 als Entschädigung erlangt.

* Die Anklagen, welche wegen Uebertretung des Primärwahlen-Gesetzes gegen Ex-Alderman Sahle und andere republikanische Politiker erhoben worden waren, wurden gestern von Richter Windes auf technische Gründe hin niedergeschlagen. Es war nämlich in der Anklageschrift nichts davon erwähnt, daß die fraglichen Primärwahlen auf Anordnung des republikanischen County-Zentralkomites stattgefunden haben.

Ein armes Mütterchen.

Der Tagelöhner Albert Lenke erhält wegen Mißhandlung seiner Frau eine gesalzene Strafe.

In den siebenunddreißig Jahren ihres Ehelebens hat Frau Albert Lenke, von Nr. 50½ Uhland Straße, schon manche trübe Stunde mit ihrem, dem Müßiggang und Trunk ergebenen Gatten durchkosten müssen, doch hegte sie bisher immer noch die Hoffnung, daß derselbe endlich Vernunft annehmen und sich eines besseren Lebenswandels befleißigen werde. Sie sollte sich bitter enttäuscht sehen! Lenke, der ein Tagelöhner ist, verfiel immer mehr und mehr der Bummelei, trieb sich des Tags über in den Kneipen umher und verpraßte dort die wenigen Pfennige, die er hie und da noch verdiente. Um sein armes Weib kümmerte der Elende sich schon seit Jahresfrist nicht mehr, sodaß die Bedauernswerthe sich gezwungen sah, die härteste Arbeit zu verrichten, damit wenigstens Brod im Hause war. Dennoch hätte sie auch dieses ohne Murren ertragen, wenn Lenke sie nur sonst anständig behandelt hätte. Kam ihr Mann aber Abends bezecht nach Hause, und das war so ziemlich an der Tagesordnung, so begann er sofort Krakehl mit ihr und peinigte auf jede Weise die arme Frau, bis dieser schier das Herz brechen wollte. Am vergangenen Sonntag war der faule Patron wieder einmal in Händen des Schnapsteufels; nicht zufrieden damit, daß er von seiner Lebensgefährtin geradezu ernährt wurde, behagte dem Burschen das vorgesetzte Essen obendrein nicht und er machte darob seiner Gattin die gröbsten Vorwürfe. Als diese hiergegen Einwand erhob, gerieth der Unmensch in rasende Wuth, ergriff einen Schemel, und bearbeitete seine Gattin damit in unbarmherziger Weise, bis ihr Gesicht ganz blutunterlaufen war.

Heute Vormittag stand Lenke als Arrestant vor Kadi Kersten, der nach Anhören des Falles wenig Federlesens mit dem Burschen machte und ihn unter einer Strafe von $75 der Bridewell überwies, wo er jetzt die nächsten fünf Monate zu brummen haben wird.

„Kinder, seid nicht zu hart mit ihm, er ist ja doch immerhin mein Mann," meinte weinend das gute Mütterchen, als der Verurtheilte abgeführt wurde.

Drucker-Konvention.

Im Stadtrathssaal wurde heute die jährliche Konvention des Internationalen Gewerkvereins der Druckerpressen-Maschinisten eröffnet. Hilfs-Korporations-Anwalt Duputy hieß die fünfundsiebenzig Delegaten im Namen des Mayors willkommen in Chicago und Präsident Beck von der Lokalunion Nr. 3 versicherte, daß sein Verein es sich angelegen sein lassen werde, den Gästen einen guten Eindruck von der Chicagoer Gastfreundschaft beizubringen. Der Verbands-Präsident Galoskowsky von Philadelphia ernannte hierauf das Komite für die Prüfung der Beglaubigungsschreiben und vertagte dann die Verhandlungen bis morgen Vormittag um 9 Uhr. Nachmittags machten die Delegaten in Tallyho-Kutschen eine Spazierfahrt durch den Lincoln-Park, wo am Franklin-Denkmal ein Gruppenbild von ihnen aufgenommen wurde.

Getäuschtes Vertrauen.

Unter der Anklage des Vertrauensbruchs ließ ein gewisser Woods heute den Grundeigenthums-Makler John M. McGinn verhaften. Herr Woods kam kürzlich zu McGinn, um von diesem eine Hauseinrichtung zu erstehen, welche derselbe zum Verkauf angezeigt hatte. Man wurde nicht gleich handelseinig, Woods ließ sich aber bewegen, zum Beweis für die Ehrlichkeit seiner Kaufabsichten dem McGinn einen Besitztitel auf 80 Acker Land in Wisconsin anzuvertrauen. Nachträglich entdeckte Woods, daß McGinn gar keine Möbel hatte, und als er dann seinen Besitztitel zurückverlangte, eröffnete McGinn ihm ganz kaltblütig, der sei besorgt und aufgehoben; er hätte ihn verkauft.

Prüfungen.

Superintendent Lane macht bekannt, daß in der Westseite Hochschule am 18. Juni die Aufnahmeprüfung für die städtischen Seminarklassen und am 30. Juni die Prüfung von solchen Lehrern und Lehrerinnen stattfindet, welche schon mindestens vier Jahre lang anderweitig unterrichtet haben und jetzt in den städtischen Schuldienst treten wollen.

Für die Nothleidenden.

Die Chicago Athletic Association hat als Ertrag der von ihr am letzten Donnerstag zum Besten der Nothleidenden in East St. Louis veranstalteten Abendunterhaltung über $1000 an den Schatzmeister des Hilfskomites abliefern können. Das Sammelkomite der Produktenbörse lieferte für denselben Zweck gestern weitere $485 ab.

* Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde heute Morgen in der Nähe der Rush Str.-Brücke aus dem Fluß gezogen. Der Todte ist 5 Fuß 10 Zoll groß, hat hellblondes Haar und einen Schnurrbart von derselben Farbe.

Schleichdiebe an der Arbeit.

Selbst das Kriminalgerichtsgebäude mit seiner Aussicht auf die düstern Mauern des angrenzenden County-Gefängnisses scheint für die Zunft der Schleich- und Taschendiebe seine Schrecken verloren zu haben. Vergeht doch kaum ein Tag, an dem nicht in irgend einem der Gerichtszimmer oder in den Korridoren ein frecher Taschendiebstahl verübt wird, ohne daß es jemals gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden. Erst gestern Abend lief eine Frau, die einer Gerichtssitzung als Zeugin beigewohnt hatte, jammernd in dem Gebäude auf und ab und klagte, daß ihr Taschenbuch spurlos verschwunden sei, und heute Morgen wurde schon wieder ein neuer Diebstahl zur Anzeige gebracht. Die Schleichdiebe hatten diesmal dem im dritten Stockwerk gelegenen Zimmer der Fahrstuhlführer einen unliebsamen Besuch abgestattet, wobei ihnen allerlei Gegenstände, wie Taschentücher, Tabakspfeifen u. drgl. in die Hände gefallen waren. Dem Beamtenpersonal des Kriminalgerichtsgebäudes ist in Folge dieser Vorgänge verdoppelte Wachsamkeit eingeschärft worden.

Der Tod eines Spitzbuben.

Kurz nach Mitternacht bemerkte der Eisenbahnwächter George D. Dyson fünf Männergestalten, die eben im Begriff standen, einen Güterwagen der C. B. & Q.-Bahn im Frachtbahnhofe an Morgan Str. zu erbrechen. Er schritt sofort auf das Gesindel zu, mußte aber schon im nächsten Moment zu seinem Revolver greifen, da auch die Strolche ihre Waffen gezogen hatten. Ohne sich lange zu besinnen, eröffnete der Wächter, der sein Leben bedroht sah, Feuer auf die Banditen und streckte gleich mit dem ersten Schuß den einen von ihnen todt nieder. Es war dies, wie sich später herausstellte, der 23 Jahre alte J. Sexton, ein der Polizei wohlbekannter Raubgeselle. Seine Spießgesellen entwischten. Dyson wurde in Haft genommen und hat nun vorerst den Wahrspruch der Coronersgeschworenen abzuwarten.

Die Steuerbehörden.

Dem Steuereinschätzer Hepburn sind gestern von einigen Bankgeschäften, welche es nicht gern gesehen hätten, wenn die ganze Steuerlast der Südseite auf die erste Ward abgewälzt worden wäre, die $30,000 vorgestreckt worden, deren er benöthigt, um die Einschätzung in aller Eile auch in den vier anderen Wards seines Bezirkes besorgen zu lassen.

Auf Betreiben des Herrn Miles Waller von der Louisville Chair Co., Nr. 445—447 Canal Straße, ist gestern der frühere Feuerwehrmann Martin Murphy wegen versuchten Betrugs verhaftet worden. Murphy hat sich dem Waller unter dem Namen Stanley Kay als ein Steuerbeamter vorgestellt und sich bereit erklärt, die genannte Firma gegen Bezahlung von $35 von der Steuerpflicht zu befreien. Leonard D. O'Hara von Nr. 318 W. Harrison Straße stellte für Murphy Bürgschaft. An der gerichtlichen Verfolgung des Letzteren will sich auch Assessor Giffert betheiligen.

Pleite.

Hilfssheriff Lee schloß gestern die Fabrik der Shirk Refrigerator Co., Nr. 207 Canal Straße, gegen welche Forderungen im Betrage von mehr als $25,000 eingeklagt worden sind. Die Bestände der Firma werden durch ein großes Lager von Eisschränken repräsentirt.

Der Apotheker O. W. Sisson von Nr. 1250 W. Madison Straße erklärte sich gestern im Countygericht für zahlungsunfähig und meldete an, daß er Herrn Charles L. Lendricks mit der Ordnung seiner Angelegenheiten betraut habe.

Robinson & Roe, Eigenthümer photographischer Ateliers in den Gebäuden Nr. 79 Clark und 26 Van Buren Straße, haben gestern wegen schlechten Geschäftsgangs ihren Konkurs anmelden müssen.

Selbstmord eines Wirthes.

Durch Erschießen hat heute frühmorgens der Schankwirth John Drucker, dessen Geschäftslokal sich in Nr. 120 Grand Avenue befindet, seinem Dasein eigenhändig ein Ende bereitet. Das Coronersamt ist sofort von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzt worden.

Drucker war noch ein junger Mann und soll sich auch in guten Verhältnissen befunden haben, wodurch das Motiv der unseligen That doppelt räthselhaft erscheint.

Das Koliseum.

Chicagos neuer Riesenbau, das Koliseum an Stoney Island Ave., nahe 63. Str., wird gegenwärtig für den großen Radfahrer-Ball eingerichtet, welcher am Samstag darin stattfinden soll. Der Flur des Gebäudes muß für diese Gelegenheit extra gedielt werden, da es sich auf dem zerlegbaren Boden, welcher für die Halle schon fertig gestellt ist, nicht gut tanzen lassen würde.

Schuldbekenntniß.

Schneller Abschluß eines Mordprozesses.

Der farbige Mörder Edward Decourcey, dessen Prozeß gestern in Richter Steins Abtheilung des Kriminalgerichts zur Verhandlung aufgerufen wurde, hat heute, nachdem Hilfsstaatsanwalt Pearson seine Eröffnungsrede beendigt hatte, ein offenes Schuldbekenntniß abgelegt. Decourcey stand bekanntlich unter der Anklage, am 15. Dezember v. J. seine Geliebte Dora Perkins in einem Anfalle von rasender Eifersucht ermordet zu haben. Der Schauplatz der That war ein schlecht beleumdetes Haus an der Armour Ave. gewesen. Die dort wohnende Farbige Dora Perkins hatte seit Jahr und Tag mit dem Schankkellner Edward Decourcey ein Liebesverhältniß unterhalten, schließlich aber ihre Zuneigung auf einen anderen Rassegenossen übertragen, wodurch der erstgenannte Wollkopf zu rasender Eifersucht entflammt wurde. Am Nachmittag des 15. Dezember trafen sich die beiden Nebenbuhler in der Wohnung des Frauenzimmers; es kam zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf die Perkins Partei für ihren neuen Liebhaber ergriff. Decourcey gerieth darüber in solche Wuth, daß er seinen Revolver hervorzog und das Mädchen durch einen wohlgezielten Schuß todt zu Boden streckte. Der ruchlose Mörder war bald darauf in Haft genommen worden.

In seinem Schuldbekenntniß erklärte Decourcey, er sei von Dora und deren Zuhälter thätlich angegriffen worden und habe den tödtlichen Schuß nur aus Nothwehr abgefeuert. Der Richter schien jedoch dieser Nothwehrtheorie keinen Glauben beizumessen, sondern verurtheilte den Angeklagten, nachdem noch mehrere Zeugen einem kurzen Verhör unterworfen worden waren, zu dreißigjähriger Zuchthausstrafe. Von der Vertheidigung wurde sofort der übliche Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses angemeldet.

Der eine Raubgeselle gefaßt.

Die Verüber der kecken Räubereien im „Cafetiria"-Restaurant an Lake Str. scheinen nun doch der Polizei ins Garn gelaufen zu sein. Einer von den Strolchen, ein früherer Angestellter des Platzes, Namens Frank Gerbitz, befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel, doch weigert sich der Arrestant soweit hartnäckig, seine Spießgesellen zu verrathen.

Wie sich übrigens herausgestellt hat, haben die Wächter Taylor und Reinitz wohl gewußt, daß Gerlitz der Hauptschuldige war, doch sollen sie sich durch Drohungen haben einschüchtern lassen, ihn bisher der Polizei namhaft zu machen.

Farbige Strolche.

Unter der Anklage des Einbruchs standen heute Harry Jones und Clarence Matthews, zwei Wollköpfe, vor den Schranken des Ost Chicago Ave.-Polizeigerichts. Sie sollen am vergangenen Freitag aus der Wohnung von Alb. Bisbee, 242 N. Clark Str., eine Handtasche mit allerlei Werthsachen stibitzt und dieselben dann versetzt haben. Richter Kersten überwies sie unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Eine Einwanderin vermißt.

Frau John Brusenbach, von Nr. 567 Sedgwick Str., ersuchte heute die Polizeibehörde, Nachforschungen über den Verbleib ihrer 62 Jahre alten Schwiegermutter, Frau Therese Müller, anstellen zu wollen, die am Freitag mit dem Damper „Augusta Viktoria" in New York landete und von der man seitdem noch nichts weiter gehört noch gesehen hat. Die alte Dame war reichlich mit Geldmitteln versehen und wurde schon gestern hier erwartet.

In fünfundzwanzig Jahren.

Hymens Buchhalter für Cook County, Herr Salmonson, stellte gestern die zweihundertundfünfzigtausendste Heirathslizens aus. Mit dem Zählen der Brautpaare ist im Jahre 1871 begonnen worden. Es nahm fünfzehn Jahre, um es bis auf das erste Hunderttausend zu bringen. In den letzten zehn Jahren ist es dann erheblich schneller gegangen.

Eine Schiebung.

Die Illinoiser Korporation der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn übertrug heute ihr sämmtliches Eigenthum in Cook County, dessen Werth sich auf viele Millionen Dollars beläuft, gegen Zahlung von einem Dollar an die Wisconsiner Korporation der Gesellschaft.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; vielleicht örtliche Regenschauer; veränderliche Winde.

Iowa und Wisconsin: Im Allgemeinen schönes und klares Wetter; südöstliche bezw. veränderliche Winde.

Missouri: Wahrscheinlich Regenschauer im äußersten südlichen Theile heute Nachmittag; theilweise bewölkt heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 66 Grad; Mitternacht 60 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 60 Grad und heute Mittag 62 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Cleveland hat sich wieder nach Leesburg, Va., auf den Fischfang begeben.

— In Milwaukee wurde die „Western Stove und Manufacturing Co." für bankerott erklärt. Vier große Zahlungsurtheile waren gegen dieselbe eingetragen worden.

— Zu Huntington, Ind., ist der 14jährige Charles Hicks, und bei Valparaiso, Ind., (im Flint Lake) das 10jährige Söhnchen des Ex-Sheriffs Thomas beim Baden ertrunken.

— Sheriff Davis von Rawlins, Wyo., ist nach Denver gekommen, um den „Evangelisten" C. M. Thorp in Haft zu nehmen, gegen welchen Klagen auf Bigamie, Meineid und Schwindel erhoben worden sind.

— Aus New York wird eine neue Steigerung des Preises der Hartkohle und eine Einschränkung der Förderung angekündigt, — natürlich auf besonderer Abmachung zwischen "gentlemen" beruhend, deren Privilegium die Halsabschneiderei im Großen ist.

— W. H. Lampmann in Grand Rapids, Mich., Besitzer eines Logirhauses für Landstreicher u. s. w., wurde von George Sullivan, einem früheren Angestellten, erschossen. Der Mörder wurde bald darauf im Vorstadtgebiet verhaftet.

— Zu Santa Fe, N. M., brannte das „San Vincent Sanitarium" nieder, nebst dem größten Theil des zugehörigen Hospitals. Schaden etwa $100,000, Versicherung nur $8000. Unter den Kranken ist keiner zu Schaden gekommen.

— Die demokratische Territorialkonvention für New Mexiko tagte gestern in Las Vegas. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche sich für Silber-Freiprägung und für Bland als Präsidentschaftskandidaten ausspricht.

— Aus Decatur, Ill., wird gemeldet: Charles D. Bauer, ein bekannter Einwohner von Blue Mound, wurde gestern, als er das Geleise der Wabash-Bahn überschreiten wollte, von der Lokomotive des Sonderzuges des republikanischen Klubs von Cook County überfahren und augenblicklich getödtet.

— In Denver, Col., begann heute die 28. Jahreskonvention des Ordens „United American Mechanics", welcher fremdenfeindlich angehaucht ist. Etwa 18,000 Mitglieder und Freunde des Ordens — der 1853 gegründet wurde und gegenwärtig 350,000 Mitglieder zählt — trafen zu dieser Konvention ein.

— Zu Iron Mountain, Mich., wurden unter dem Hause des Kapitän Martin Goldsworthy, des Besitzers der Chapin-Erzgrube, nächtlicherweile zwei Dynamitpatronen zur Explosion gebracht. Das Haus wurde schwer beschädigt, indeß Niemand verletzt. In jener Grube haben schon häufig Streitigkeiten stattgefunden.

— Angeblich nur wegen der Regenzeit befinden sich jetzt die spanischen Soldaten auf Cuba gegenüber den Revolutionären nur noch in der Defensive, während die Revolutionäre eine immer entschiedenere Angriffs-Taktik einschlagen. Unparteiische Kenner der Verhältnisse sagen jetzt, Spanien könne die Insel Cuba jedenfalls nicht bis zum nächsten Jahre halten.

— Zwei der geriebensten Juwelendiebinnen des Landes, Dora Donegan und Jennie Moore, wurden in St. Louis verhaftet, als sie sich gerade in das Planters Hotel (das Hauptquartier der Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention) begeben wollten. Dora Donegan war seinerzeit auch in Chicago des Diamantendiebstahls überführt worden und hatte einen Straftermin in Joliet abgesessen.

— Schatzamts-Sekretär Carlisle unterzog sich gestern einem Verhöre vor dem Senats-Ausschuß, welcher die Obligationen-Ausgaben zu untersuchen hat. Die Senatoren Harris, Vest, Walthall, Jones (von Nevada) und Platt waren anwesend. Nach Carlisle wurde der Hilfs-Schatzamts-Sekretär Curtis verhört. Am Donnerstag wird der Ausschuß die Untersuchung im „Hoffman House" zu New York fortsetzen.

— Ein schrecklicher Hagelsturm suchte gestern Abend die Gegend zwischen Montford, Wis., und Preston, Wis., heim und beschädigte namentlich den Hafer. Es fielen Schloßen von 1½ Zoll Durchmesser! Viele Fensterscheiben wurden zerschmettert. Nachrichten ähnlichen Inhaltes liegen aus Boscobel, Wis., vor. Dortherum wurden auch viele Brücken vom Regen weggeschwemmt. — Von einem argen Gewitter- und Regensturm wurde auch Danville, Ind., betroffen. Die Maisfelder daselbst sehen wie Seen aus. Die elektrische Beleuchtungsanlage wurde vom Blitz beschädigt.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird mitgetheilt: Die Frage, was mit den vielen herrenlosen Katzen geschehen soll, ist jetzt hier zu einer brennenden geworden. Denn die ganze Stadt ist mit vagabundirenden Katern und Katzenweibchen überlaufen, welche Nachts die grauenvollsten Konzerte aufführen. Die Bundesregierung selbst ist zum großen Theil für diese Katzenplage verantwortlich; denn sie hat seinerzeit, wegen der vielen Ratten im Schatzamts-Gebäude einige Hundert Katzen importirt, die sich inzwischen gewaltig vermehrt haben. (Sollte dieser „Katzenjammer" mit der jüngst beendeten Tagung des Kongresses zusammenhängen?)

Ausland.

— In Frankfurt a. M. starb der bekannte Landschaftsgärtner Heinrich Hoffmann.

— Gestern, als am Jahrestage des Ablebens des Kaisers Friedrich, besuchten Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin das Mausoleum, wo die Leiche des Dahingeschiedenen ruht, und legten einen Kranz mit Schleifen, welche die Namen der Majestäten trugen, auf das Grab.

— Die Tagung des preußischen Landtages ist vom Minister v. Bötticher geschlossen worden.

— Im Gefängniß zu Erfurt hat der frühere Reichstagsabgeordnete Wisser, welcher unter der Anklage des Meineides stand, Selbstmord begangen.

— Kaiser Wilhelm hat dem chinesischen Vizekönig Li Hung Chang, welcher bekanntlich jüngst Audienz bei ihm hatte, das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

— In Antwerpen meuterten 50 Matrosen von einem japanischen Kriegsschiff und griffen auch die Polizei an. Sie wurden endlich überwältigt, und das Schiff wird jetzt von einer Polizeimannschaft bewacht.

Lokalbericht.

Aus der Schulverwaltung.

Dr. Lewis W. Beck läßt durch die Advokaten William Barnum und Henry Hudson eine Klage vorbereiten, durch welche er wieder in den Besitz des Landes zu kommen hofft, welches er seiner Zeit den Countybehörden für die Anlegung des Lehrer-Seminars in Normal Park überlassen hat, und das kürzlich vom County an den städtischen Schulrath abgetreten worden ist, welcher das Seminar fortführt. Dr. Beck, den seine Schenkung zu reuen scheint, beabsichtigt offenbar, aus dem Schulrath nachträglich eine angemessene Bezahlung für sein Land herauszuschlagen.

Das Zensuskomite lehnte es gestern ab, dem Superintendenten Stanford weitere $3500 für die Fertigstellung seiner Arbeit zu bewilligen. Es wurde beschlossen, für die Zählung allenfalls noch $500 auszuwerfen, aber nicht mehr. Herr Stanford sagt, unter diesen Umständen werde er nicht feststellen lassen können, wie sich gegenwärtig das numerische Verhältniß der Nationalitäten in Chicago stellt.

Panischer Schrecken.

Während gestern Abend kurz vor 6 Uhr die 16. Str. abgesperrt war, um einen Frachtzug passiren zu lassen, verlor der Kurbelhalter eines Zuges der Wentworth Ave.-Straßenbahnlinie die Kontrolle über seine Maschinerie. Der Zug durchbrach krachend die Schlagbäume, und die Passagiere, etwa 200 an der Zahl, sprangen so schnell wie möglich ab. Es war ihnen nicht zu verdenken, daß sie in panischen Schrecken geriethen, denn während ihr durchgehender Zug das Geleise der Air-Line kreuzte, brauste auf diesem der Frachtzug heran, und nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß Alles gut ablief. Der Straßenbahnzug entging dem Frachtzug, dem Kurbelhalter gelang es, ihn an der anderen Seite zum Stehen zu bringen, und die Passagiere, um eine lebhafte Erinnerung reicher, nahmen ihre Sitze wieder ein.

Ungiltiges Testament.

Nachlaßrichter Kohlsaat hat gestern das zweite Testament von Christian Burkhardt, der vor einigen Wochen Selbstmord beging, für ungiltig erklärt. Am 1. Februar d. J. hatte Burkhardt ein Testament zu Gunsten der Kinder seines Schwagers Max Garries aufgesetzt; zwei Tage später wurde jedoch ein anderes Testament von ihm verfaßt, in dem er seinem Stiefsohn Louis Beyermann in Omaha zum Universalerben einsetzte. Der Werth der Hinterlassenschaft wurde mit $6000 angegeben. Dieses zweite Testament ist nun vom Gericht zurückgewiesen worden, da der Erblasser bei Abfassung desselben angeblich von Beyermann in ungesetzlicher Weise beeinflußt wurde. Herr Beyermann hat gegen diese Entscheidung sofort Berufung eingelegt.

„Sleepy" Burke.

Die Polizei vermeint einmal wieder, einen der Strolche gefaßt zu haben, die kürzlich das kecke Räuberstückchen im Klein'schen Ladengeschäft an Halsted Str. verübten, und zwar ist es der gestern dingfest gemachte Vagabund Albert, alias „Sleepy" Burke, gegen den man diesen Verdacht hegt. Der Bursche, welcher allerdings solcher Schandthat wohl fähig wäre, wurde an Clark Str. aufgespürt und nach wilder Hetzjagd von den Detektives Plunkett und Fay hinter Schloß und Riegel gebracht. Ob und welches Beweismaterial gegen ihn vorliegt, ist vorläufig noch ein Geheimniß der Hochwohllöblichen.

Beamtenwahl.

Die Körner-Loge Nr. 156 vom Orden der Pythias-Ritter hat in ihrer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung die nachstehenden Beamten erwählt: R. K. John Remlinger; V. K., John E. Pasedach; Prel., Gustav Rieck; Serm. M., Carl Rosenow; Sch. M., Rudolf Rodel; Finanz-Sekretär, Arthur Boenert; H. d. A. u. J., D. Ivers; W. M., Fred Fuchs; Repräsentant zur G. L., Geo. Lauterer.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Ein Mörder gefaßt.

In Sag Bridge ist gestern ein Farbiger, Namens Neely Fortinor in Haft genommen worden, der von den Behörden in Welch, W. Va., steckbrieflich verfolgt wurde. Der Arrestant steht unter der Anklage des Mordes und man wird ihn jetzt unter sicherer polizeilicher Bewachung zurücktransportiren.

Politisches.

Die republikanische Völkerwanderung.

County-Konvent der Volkspartei.

Nicht annähernd so zahlreich wie es der Fall gewesen wäre, wenn der Ausfall des republikanischen Nationalkonventes weniger unzweifelhaft wäre, aber doch noch immer zu Tausenden fuhren gestern die Chicagoer Republikaner, durch starke Delegationen aus dem Nordwesten verstärkt, nach St. Louis ab. In geschlossenen Kolonnen, mit Pauken- und Trompetenschall begaben sich der Hamilton-Klub, der Marquette-Klub, der wieder zum Leben erweckte Blaine-Klub und der republikanische Marschir-Klub von Cook County auf die Reise. Auch eine Anzahl von Demokraten hielten es für zweckmäßig, die St. Louiser Ereignisse an Ort und Stelle zu verfolgen, so der Ex-Mayor Hopkins, Joseph Donoghue und eine ganze Wagenladung von gleich eifrigen Berufspolitikern. Die Stadthalle und das Countygebäude sind ziemlich verödet, denn wer immer von den getreuen Dienern des Volkes sich hat frei machen können, hat sich gen Süden begeben.

Aus Peoria wird berichtet, daß dort gestern der Exekutiv-Ausschuß des „regulären" demokratischen Staats-Zentralkomites in Sitzung gewesen ist und Vorbereitungen für die Staatskonvention getroffen hat. Dem Lokalkomite sind von 6000 Eintrittskarten für die Konventionshalle 2000 zur Verfügung gestellt worden. Zum temporären Vorsitzenden der Konvention ist Alexander H. Bell von Carlinville bestimmt worden, aus dankbarer Anerkennung dafür, daß derselbe dem Staatssekretär Hinrichsen im 16. Bezirk zur Kongreßkandidatur verholfen hat.

Die Volkspartei von Cook County, welche sich in den zwei Jahren ihres Bestehens so oft gespalten hat, daß man glauben sollte, es sei gar nichts mehr von ihr übrig geblieben, hat für nächsten Samstag Abend ihre Konvention einberufen, und zwar nach Uhlichs nördlicher Halle. Als Vorsitzer des County-Komites zeichnet William Hogan, als zeitweiliger Sekretär John McDonnell. Mitglieder des Konventions-Komites sind unter Anderen Bernard Nolan, Frank Morrison, C. L. Heeg, O. Krabel, Leonidas Connell und Mathias Piedinger.

Ein Irrthum.

Am Samstag Abend um 11 Uhr brachte die Ambulanz der West Lake Straße Polizeistation einen gewissen John Williams in bewußtlosem Zustand nach dem County-Hospital. Der Mann war in der Madison Straße von einem Kabelzuge gefallen und hatte eine schwere innerliche Verletzung erlitten. Im Hospital wurde dem Unglücklichen jedoch von den dienstthuenden jugendlichen Hausärzten, Dr. H. A. Hammond und Dr. John D. Robertson, die Aufnahme verweigert. Diese beiden Gelehrten hielten den Williams nämlich nicht für schwer verletzt, sondern nur für schwer betrunken. Williams wurde dann nach dem Polizeigefängniß geschafft und dort ist er am Sonntag Nachmittag gestorben. Der gestern abgehaltene Coroners-Inquest ergab den vorstehenden Sachverhalt, und Hospital-Direktor Graham hat sich in Folge dessen veranlaßt gesehen, die genannten beiden Heilbeflissenen vom Dienst zu suspendiren.

Ein roher Patron.

An der Ecke von Newberry Ave. und 12. Straße gerieth gestern Nachmittag der 17jährige Harry Berman, Nr. 389 W. 14. Straße wohnhaft, mit einem Altersgenossen in Streit, wobei es zu einem wüthenden Handgemenge kam. Im Verlaufe desselben hob Berman plötzlich einen schweren Pflasterstein auf und schleuderte denselben mit voller Wucht nach seinem Gegner. Der Stein verfehlte sein Ziel, traf aber statt dessen die zufällig des Weges kommende Frau Sophia Umacher, die, schwer am linken Bein verwundet, bewußtlos zu Boden sank. Die Verletzte wurde nach ihrer Wohnung, Nr. 677 W. 13. Straße gebracht, während Berman vorläufig in einer Zelle der Maxwell Str.-Station Quartier nehmen mußte. Frau Umachers Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Legen Hand an sich.

In einem Gebüsch in der Nähe von Devon Ave. und Sheridan Road wurde gestern die Leiche des 65 Jahre alten Buchhalters M. Heekmann aufgefunden, der sich mittels einer Revolverkugel entleibt hatte. Der Selbstmörder stand früher in Diensten der „Eggers Vinegar Company" in Fresno, Cal., und es konnte bisher noch nicht ermittelt werden, was ihn eigentlich zu dem unseligen Schritt getrieben hat.

Der Blechschmied Daniel O'Day durchschnitt sich gestern in dem Sweeney'schen Kosthause, Nr. 37 13. Ave., in Maywood, die Kehle und verblutete, ehe Hilfe zur Hand war. Verzweiflung über Arbeitslosigkeit soll ihn zum Selbstmörder gemacht haben.

Unfall in einer Sargfabrik.

Robert Monahan, der als Fuhrmann für die Sargfabrikanten J. C. Curtis & Co. beschäftigt war, stürzte gestern in deren Fabrik, Nr. 52—54 W. Van Buren Str., aus einer Höhe von fünfzig Fuß rücklings den Fahrstuhlschacht hinab und blieb bewußtlos unten liegen. Man schaffte den Schwerverletzten schleunigst nach dem County-Hospital, wo er aber schon nach wenigen Stunden verstarb.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Verurtheilt.

Richter Tuthill schickt den Werkführer Bracken und dessen Assistenten Henneberry in's Gefängniß.

Werkführer James O. Bracken und sein Assistent Henneberry vom ersten Reparaturbezirk des Straßen-Departements wurden gestern im Kriminalgericht dem Richter Tuthill vorgeführt und bekannten sich mehr oder weniger reumüthig verschiedener Uebertretungen der städtischen Zivildienst-Ordnung schuldig. Anwalt Mills hielt es nicht für nöthig, den Richter offiziell zu verständigen, daß die Angeklagten politische Bummler auf den Lohnlisten geführt haben, sondern rief nur einige Zeugen auf, welche berichteten, daß die Angeklagten sie zu politischen Zwecken zwangsweise besteuert hätten. Isaak Thompson und George Newton, zwei Neger, sagten aus, daß sie von Bracken auf Veranlassung einer Clique von Wardpolitikern aus dem städtischen Dienst entlassen worden sein, weil sie sich vor der letzten Stadtwahl weigerten, für Hepburn und Sherlock zu „arbeiten". Die Vertheidigung führte einige Zeugen vor, welche dem Richter die Versicherung gaben, daß die Angeklagten als Privatleute durchaus anständig und ehrenhaft seien. Der Richter fällte nach kurzem Besinnen das Urtheil. Für Bracken lautete dasselbe auf zwei Monate Haft und $300 Geldstrafe, für Henneberry auf einen Monat Haft und $200 Geldstrafe. Beide Angeklagten verlieren für fünf Jahre das Recht, öffentliche Stellungen zu bekleiden. — Dem Staatsanwalt steht es frei, gegen Bracken und Henneberry später auch noch wegen der Betrügereien vorzugehen, durch welche dieselben die Stadtkasse geschädigt haben.

Der Zivildienst-Kommission ist berichtet worden, daß Werkführer Klee vom 8. Reparaturbezirk eine merkwürdige Methode zur Bestrafung des bejahrten Arbeiters Nic Lauer erfunden hat, welcher vor der Kommission allerlei unangenehme Dinge ausgeplaudert hat. Klee soll nämlich den Lauer Steine klopfen lassen, und zwar heißt es, daß der Alte sich dieser für den städtischen Dienst ganz unnöthigen Verrichtung unterziehen muß, während seine Kameraden, die vor der Kommission hübsch den Mund gehalten haben, höhnend um ihn herumstehen und faullenzen.

„Nigger Jim."

James Gatewood, der auf der Westseite unter dem Namen „Nigger Jim" bekannte nubische Hausknecht des Mayors Swift, wurde gestern auf Betreiben seines Stammesgenossen William Outland unter den Anklagen des thätlichen Angriffs, des Tragens verborgener Waffen, des Unfugs und der Ausstoßung von Todesdrohungen verhaftet. Wie Jim behauptet, haben die Anklagen nicht viel zu bedeuten. William hätte sich in seiner, Jims, Privatwohnung an der Laflin Straße zu viele Freiheiten herausgenommen, und da habe er ihn durch eine Verlederung einigermaßen zu dämpfen versucht. Jim ist der Ansicht, daß man einen Mann wie ihn deswegen nicht gleich zu verhaften und besonders nicht in das Burgverließ an der Desplaines Straße zu stecken gebraucht hätte. Es waren übrigens schnell genug ein halbes Dutzend Politiker zur Hand, die sich beeilten, den Nubier des Mayors durch Bürgschaft aus der Gefangenschaft zu befreien. Jim ist beiläufig in letzter Zeit dem Mayor halb und halb untreu geworden. Er gehört nicht mehr zum Haushalts-Inventar des Stadtgewaltigen, sondern scheuert demselben nur mehr jede Woche zwei Mal die Treppen. Das ist auf eine politische Wandlung zurückzuführen, die sich in dem wolligen Schädel Jims vollzieht. Jim ist nämlich von dem demokratischen Alderman Frank Gazzolo umgarnt worden und befindet sich auf dem besten Wege in das demokratische Lager, er weiß nur noch nicht genau, in welches.

Deutscher Krieger-Bund.

In der am 14. Juni abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung des deutschen Krieger-Bundes der Südwestseite sind die folgenden Beamten für die nächsten sechs Monate erwählt worden: Peter Fürst, Präsident; Julius Laß, Vizepräsident; Th. von Matuszewski, prot. Sekretär; August Wegner, Finanzsekr.; Wilhelm Matz, Schatzmeister. Verwaltungsrath: Georg Hansen, Henry Hoff und John Labudde. Fahnenträger: Amerikanische Fahne, Wm. Christen; Vereinsfahne, Paul Goetz. Festmarschall, Theophil von Matuszewski.

Der Verein hält am nächsten Sonntage, den 21. d. M., in Goldners Grove, Ecke von Ogden und Fairfield Ave., sein sechstes Piknik ab. Vor dem Piknik findet eine Parade durch die Nachbarstraßen statt. Das Arrangements-Komite, aus den Kameraden Ludwig Schmidt, August Floring und Peter Fürst bestehend, wird keine Mühe scheuen, um den Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Zu erwähnen ist noch, daß der deutsche Kriegerbund $10 bewilligt hat für den Kameraden Heinrich Kraemer, der in Seattle, Wash., unschuldig zum Tode verurtheilt wurde.

Hat sich nicht so verhalten.

Der Fleischhändler Golberg, Nr. 276 W. Division Str., von dem es hieß, er habe dem Countyarzt Fortner für die Untersuchung seiner angeblich geisteskranken Schwägerin Geld bezahlt, erklärt, daß er niemals etwas Derartiges behauptet hätte. Seine Schwägerin, Frau Wilner, sei als unzurechnungsfähig verhaftet und vom Irrengericht nach einer regelrechten Untersuchung für geisteskrank erklärt worden; wenn der Zustand der Frau jetzt ein besserer geworden sei, so freue sich darüber Niemand mehr als er.

Ein Angebot.

Das Wegerecht durch die State Straße.

Die Chicago General Railway Co., der es von der Chicago City Railway Co. bisher unmöglich gemacht worden ist, von 22. und Grove Straße aus östlich zu gelangen oder einen Zugang in die untere Stadt zu gewinnen, wird demnächst einen erneuten Versuch zur Erreichung ihres Zweckes machen. Die Leiter der General Co. haben unter dem Namen Chicago Midland Transit Company eine neue Gesellschaft organisirt, welche am nächsten Montag vom Stadtrath das Recht verlangen wird, von der 22. Straße aus durch Archer Avenue und State Straße zwei neue Geleise bis zur Lake Straße legen und darauf Straßenbahnwagen laufen zu lassen, die entweder unterirdisch mit elektrischer Triebkraft, durch Preßluft oder mittels Gasmotoren bewegt werden sollen. Als Gegenleistung will die Gesellschaft das Straßenpflaster in guter Ordnung halten und nach Ablauf des auf 20 Jahre bemessenen Privilegiums sollen die Geleise und das Bahnbett der Stadt überlassen werden. Die Gesellschaft behauptet, daß die Einwilligung der interessirten Grundeigenthümer zu einer Vermehrung der Straßenbahngeleise nicht eingeholt zu werden brauche, sondern daß der Stadtrath das Recht habe, eine derartige von den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs bedingte Maßregel auch ohne die Zustimmung und selbst gegen den Willen der fraglichen Grundeigenthümer zu treffen. Die von der Chicago Midland Transit Co. ausgearbeitete Verordnung über dieses neue Wegerecht hätte dem Stadtrath schon gestern Abend unterbreitet werden sollen, da aber die meisten Stadtväter sich zur Zeit in St. Louis befinden, wo sie theils Geschichte theils Geschichten machen, so hat die Einreichung dieses neuartigen Angebots wohl oder übel verschoben werden müssen.

Deutsch-evangelische Synode.

Die Konferenz des Nord Illinois-Distrikts der deutschen evangelischen Synode von Nord-Amerika, deren Dauer auf vier Tage berechnet ist, soll heute Abend in der St. Pauls-Kirche, Ecke La Salle Ave. und Ohio Str., durch einen Eröffnungsgottesdienst und die Feier des heiligen Abendmahls eingeleitet werden. Pastor R. A. John, der Präses des Distrikts, wird bei dieser Gelegenheit die Delegaten begrüßen, und Pastor E. Rahn aus Barrington wird die Synodalrede halten. Als Solistin für den musikalischen Theil ist Frl. Mathilde Rapp mit dem Sopran-Solo „Herr, mein Erlöser" von T. D. Buck, angekündigt. Die Kommunion wird von den Pastoren P. Goebel aus Peotone und C. Hoffmeister aus Princeton ausgetheilt werden. Das Schlußgebet spricht Pastor E. Klimpke aus Chicago. Die Leitung des musikalischen Theiles liegt in den Händen des Organisten, Herrn E. A. Weiß.

Kunst- und Literatur-Verein.

Im Bismarck-Hotel hatten sich gestern Abend zahlreiche Mitglieder des Kunst- und Literatur-Vereins eingefunden, um Vorbereitungen für die zweite Saison zu treffen. Die Reorganisation des Vereins wurde durch die Annahme einer bereits ausgearbeiteten Konstitution einstimmig beschlossen. Ein aus den Herren Julius Wegmann, John Koelling und Frl. Magda Heinemann bestehender Nominations-Ausschuß unterbreitete alsdann eine Kandidaten-Liste für die neuzubesetzenden Vorstandsämter, worauf die Wahl mit folgendem Resultat vorgenommen wurde: Präsident, Hr. Louis Schutt, Sr.; erster Stellvertreter, Hr. E. F. L. Gauß; zweiter Stellvertreter Frau Dr. Bluthardt; dritter Stellvertreter, Hr. Heinrich Merker; Schatzmeister, Hr. Alex. Klappenbach; Finanzsekretär, Hr. Julius Wegmann.

Siegreiche Kegler.

Die bei dem Piknik des Vereins „Saxonia" für die fünf besten Herren- und fünf besten Damen-Kegler ausgesetzten Preise sind wie folgt zur Vertheilung gelangt: 1. Herren-Preis, goldene emaillirte Medaille, Herr W. Berthold; 2. Preis, goldene Medaille, Herr Fritsch; 3. Preis, schöner Bierkrug, Herr E. Unger; 4. Preis, goldene Medaille, Herr E. Kühn; Pudelpreis, lebende alte Henne, Herr Wilhelm Puckellwartz. — Damenpreise: 1. Preis, schöne goldene Medaille, Frau Loeß; 2. Preis, seidener Regenschirm, Frau Schramm; 3. Preis, goldene Medaille, Frau Hartmann; 4. Preis, goldene Medaille, Fräulein Ada Miller; Pudelpreis, lebender Hahn, Frau R. Gentsch.

Reduzirte Raten auf der Chicago & Alton Eisenbahn gelegentlich der Republikanischen National Konvention.

In Anbetracht der republikanischen National Konvention in St. Louis, welche am 16. Juni stattfindet, wird die Chicago und Alton Eisenbahn von allen ihren Stationen, einschließlich Chicago, Bloomington, Peoria, Kansas City und Springfield Exkursions-Billette zur Rate der einfachen Fahrt erster Klasse nach St. Louis für die Rundreise verausgaben.

Auch treten für die einfache Fahrt nach St. Louis reduzirte Fahrpreise in Kraft. Näherer Auskunft wegen wende man sich an R. Somerville, General-Agent im Passagier-Departement der Chicago & Alton Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Ill. —16jn

Gehen Sie nach Cripple Creek?

Die Santa Fe Linie ist die direkteste und einzige weitgeleisige Bahn von Chicago und Kansas City nach dem berühmten Cripple Creek Goldminen-Distrikt. Prachtvolle Pullmans, freie Reclining Chair Waggons, schnellste Fahrt und niedrigste Raten.

Ein hübsch illustrirtes Buch mit Beschreibung von Cripple Creek wird auf Verlangen kostenfrei versandt von G. T. Nicholson, General Passagier Agent, oder ist von jedem Agenten der Atchinson, Topeka und Santa Fe Eisenbahn zu haben.

Die Waffe war geladen.

John McAuley, ein Schulknabe, durch unglücklichem Zufall erschossen.

Vor einigen Tagen fand der 10 Jahre alte Wm. Sherry in einer Rumpelkammer in der elterlichen Wohnung, Nr. 2137 51 Court, einen alten, verrosteten Revolver, was der Junge natürlich sofort seinem Spielkameraden, dem gleichaltrigen John McAuley, zu erzählen hatte. Gestern Nachmittag nun, nach Schluß der Schulzeit, begab sich Letzterer mit seinen beiden jüngeren Brüder in die Sherry'sche Wohnung, um sich das Schießeisen einmal anzusehen. William holte die Waffe aus ihrem Versteck hervor, und jeder einzelne der Knaben wollte jetzt den Revolver zuerst prüfen. Bei dem kleinen Ringen um die Waffe entlud sich dann diese plötzlich, und mitten durch den Kopf getroffen sank John McAuley schwer verletzt zu Boden. Die Unglückskugel war dem armen Knaben direkt in's linke Auge eingedrungen und hatte sich im Gehirn festgesetzt, eine Wunde verursachend, die schon nach Verlauf weniger Stunden den Tod des Jungen herbeiführte. Er starb in der elterlichen Wohnung, die sich dicht neben dem Sherry'schen Heim befindet.

Wm. Sherry wurde vorläufig in Haft genommen, bis die Coroners-Jury anderweitig verfügt hat. Er weinte bitterlich, als man ihm gestern Abend mittheilte, daß sein Freund Johnny gestorben sei und schien geradezu untröstlich hierüber zu sein.

Hielt sie Wort?

Mary Andrews, ein 16 Jahre altes Backfischchen, in Diensten der an La Salle und 35. Str. wohnenden Frau Moran stehend, schrieb gestern ihrem „Fellow", Louis Mallory, von Nr. 3701 S. Halsted Str., daß sie im Begriff stehe, ihrem Liebesweh durch Selbstmord ein Ende zu bereiten. Natürlich hatte der arme Louis nichts Eiligeres zu thun, als die Polizei auf das thörichte Vorhaben seiner Kleinen aufmerksam zu machen, und unverzüglich wurden Nachforschungen über ihren Verbleib angestellt, doch hat man bis jetzt das Mädchen noch nicht ausfindig machen können. Sollte sie wirklich ihr Wort gehalten und Selbstmord begangen haben?

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Norwood Ave., 179 Fuß westl. von Evanston Ave., 25123, C. A. Dahlberg an R. Bartlett, $1,300.
Eggleston Ave., 100 Fuß südl. von 71. Str., 33½—119½, C. H. Tabor an M. Caffar, $4,500.
Robey Str., 82 Fuß nördl. von Cornelia Ave., 25—125, H. C. Schultz an E. A. Margetson, $2,200.
Belle Plaine Ave., 122 Fuß südl. von Leavitt Str., 25—120, E. Rudolph an E. L. W. Luckke, $1,250.
Oakenwald Ave., 846 Fuß südl. von 45. Str., 31½—110, L. H. Harrison an F. G. Gustavson, $3,500.
Wabash Ave., Nordwest-Ecke 37. Place, 50—133½, mehr oder weniger, L. J. Gage an H. R. Coby, $9,000.
Prairie Ave., 155 Fuß südl. von 53. Str., 18—179, mehr oder weniger, J. M. Trainer an R. B. Frazee, $8,500.
93. Str., 41 Fuß östl. von Groß Ave., 25—125, und andere Grundstücke, C. C. Stratton an C. J. Becktel, $11,000.
Ashton Str., 239 Fuß südl. von 88. Str., 175—191, und andere Grundstücke, W. P. Hilliard an die Englewood & Chicago Electric Street Ry. Co., $9,350.
Ashton Str., 125 Fuß südl. von 88. Str., 75—125, L. W. Barber an W. P. Hilliard, $1,425.
Vincennes Ave., 152 Fuß südl. von 88. Str., 94—88, mehr oder weniger, J. G. Given an denselben, $3,325.
Gebäulichkeiten 6350 Drexel Ave., 25—124, R. C. Fiß an L. S. Campbell, $13,250.
Laflin Str., 24 Fuß südl. von 64. Str., 25—124, J. McKeown an M. H. Hogan, $4,500.
Kimbark Ave., 297 Fuß südl. von 61. Str., 40—166, A. Smith an H. M. Tomlinson, $5,000.
Cottage Grove Ave., Südost-Ecke 53. Str., 98—120, M. in C. an R. S. Darling, $11,989.
Harrison Str., 150 Fuß östl. von Kedzie Ave., 25—124, C. Elliott an A. M. Howard, $2,500.
Fulton Str., 72 Fuß westl. von Hoyne Ave., 33—124½, derselbe an denselben, $4,000.
Humboldt Boulevard, 106 Fuß westl. von Nicholls Str., 25—149, C. M. Leslang an F. Lukken, $1,500.
Webster Ave., 96 Fuß östl. von Herndon Str., 24—121, M. in C. an A. Link, $2,000.
Fullerton Ave., 175 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25—124, A. J. Petit an C. W. Lasher, $2,000.
Oakley Ave., Südwest-Ecke 90. Str., 591—264, H. W. Sterret an D. C. C. Mole, $12,000.
Dasselbe Grundstück, D. C. Mole an J. A. Campbell, $15,000.
State Str., 175 Fuß südl. von 72. Str., 75—160, E. Ehrhardt an G. Ehrhardt, $3,000.
Linden Str., 270 Fuß südl. von Argyle, 50—200, mehr oder weniger, J. Wells an C. Harris, $1,500.
Calumet Ave., zwischen 36. Place und 37. Str., 18—35, C. W. Lasher an A. J. Petit, $6,000.
Robey Str., 77½ Fuß nördl. von Adams Str., 47½—50, M. in C. an T. L. Haines, $4,000.
45. Str., Südost-Ecke Honore Str., 49—102, A. Kozel an M. Sobeslar, $3,000.
Humboldt Boulevard, 33 Fuß westl. von California Ave., 50—131, S. Jensen an P. Krimel, $5,000.
Kedzie Ave., Nordost-Ecke Flournoy Str., 50—125, G. K. Shoonberger an L. R. Bain, $5,000.
Flournoy Str., 141 Fuß östl. von Kedzie Ave., 55—125, derselbe an denselben, $1,600.
Halsted Str., 108 Fuß nördl. von 25. Str., 24—100, B. E. Deuerling an L. C. Rhinehart, $10,000.
Dayton Str., 254 Fuß südl. von Mariana Str., 25—124½, A. W. Knapp an R. H. Welch, $2,500.
Wilton Ave., Nordwest-Ecke Cornelia Ave., 50—124½, S. W. Cannell an A. J. Olsen, $3,900.
Montrose Boulevard, 100 Fuß östl. von Fremont Str., 50—137½, B. Ekstrom an A. Cistowsky, $3,500.
Vincennes Ave., zwischen 49. und 50. Str., 20—140, D. Rosenheim an J. Munger, $8,500.
Wabash Ave., 258 Fuß nördl. von 59. Str., 26—161, S. Nansen an R. C. Irwin, $3,332.
Buckingham Place, 450 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Halsted Str., 28—124, C. W. Ennico an J. Waters, $3,850.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Andreas gegen Marie Hansfer, wegen Verlassung; Clara gegen William R. Kidbe, wegen Trunksucht; Mary gegen John Krolsza, wegen Verlassung; Ethelynd gegen William H. Gunkel, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anton van Staveren, 238 Augusta Str., 35 J.
Lambert Theisen, 333, 23. Str., 74 J.
Johann Haußick, 447 Central Park Ave., 55 J.
Christ. Bartelmann, 738 N. Halsted Str., 64 J.
Frida Schmidt, 63 Samuel Str., 16 J.
Paul Kunz, 86, 23. Place, 1 J.
Wilhelm Doege, 35 Beethoven Place, 79 J.
Alexander F. Kraus, 219 Blue Island Ave., 30 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Walter Scott, 1stöck. Frame Cottage, 413 Cornelia Str., $1,000.
John Richie, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1325 Dunning Str., $15,000.
K. G. Schmidt, 4stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 85 Fremont Str., $15,000.
C. W. Peterson, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1241 Belmont Ave., $5,000.
C. G. Johnson, 4stöck. und Basement Brick Flats, 207 Sedgwick Str., $6,000.
Frank Kniepo, 2stöck. Frame Flats, 833 Roscoe Str., $3,000.
David Thomas, 3stöck. Frame Flats, 1101 N. Spaulding Ave., $3,000.
John Meyer, 1stöck. Frame Cottage, 1020 N. Spaulding Ave., $1,200.
E. Overfield, drei 1stöck. und Basement Brick Cottages, 135, 136 und 138 Troy Str., $4,500.
Eva M. Crowley, 2stöck. Frame Wohnhaus, 9221 Lexington Ave., $2,000.
Catharine Evans, 2stöck. u. Basement Brick Residenz, 137, 75. Place, $3,000.
John Carlz, 3stöck. und Basement Brick Flats, 5314 Emerald Ave., $5,000.
J. Dedeon, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 214 W. 22. Place, $1,000.
John Gacobsky, 2stöck. und Basement Brick Flats, 497 Washburne Ave., $1,500.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

find das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie find in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

David Levy, Jennie Hetzberg, 23, 22.
Michael Neylon, Mary Carbrey, 25, 25.
Elmor Morse, Tillie Rolf, 30, 19.
Jacob Goldstein, Fannie Roggoff, 28, 22.
J. C. S. Churchill, O. M. Van Buskirk, 23, 24.
William A. Gunderson, Hattie Polley, 25, 24.
John Caffidy, Julia Brosnan, 31, 26.
Frank Lorenz, Mary Pilarski, 24, 18.
Edward C. Howard, Edith C. Miller, 22, 22.
William Law, Katie Mohr, 29, 25.
Frederick W. Bunts, Louise B. Griffith, 29, 23.
John E. Phelps, Carolyne Beardsley, 26, 23.
Gottfried Vogt, Elisa Herle, 23, 26.
Edgar Charlesworth, Minnie Bradford, 22, 21.
William Thake, Hermine Sporleder, 30, 26.
Daniel A. Ade, Gertrude C. Redfield, 31, 28.
William E. Muehlke, Katharine Koch, 36, 33.
Andrew G. Schippel, Anna Theel, 24, 25.
J. Edwin Stewart, Louise Spencer, 35, 30.
William Butzen, May Winstein, 23, 21.
L. H. Baldwin, Lillian M. Saunders, 26, 21.
Charles R. Black, Eleanor M. Dougall, 24, 23.
Isaac S. Richter, Elizabeth Glidant, 36, 32.
John H. Taylor, Julia Banks, 26, 23.
Nicola Barra, Teresa Caprito, 41, 28.
A. Rybicki, Marvanna Sypniewska, 29, 20.
Samuel A. Newell, Hattie E. Philipp, 23, 19.
C. L. Christensen, M. Christensen, 28, 20.
Joseph D. Farrell, Ruth Mahony, 23, 22.
Herman Hoefer, jr., Martha Boettner, 26, 20.
Wm. J. H. Müller, Ottilie Braun, 35, 37.
Jan Wojtkiewicz, Amelia Gicewiczak, 27, 22.
John H. Coffar, Fanny Cohen, 41, 28.
Ralph H. Cowrel, Nellie Merrill, 22, 21.
Geo. Schneider, Ernestina Ludwig, 30, 24.
Fred C. Kirch, Augusta Boettcher, 21, 19.
Max Grashin, Florence Cohen, 27, 22.
Christian Diebold, Anna Diebold, 29, 33.
August Tenger, Margaret Kleefeldt, 22, 21.
Th. Cunningham, Helena Jackson, 34, 30.
A. Osinski, Leokodia Sarwatkiewisz, 29, 19.
Erick Fellman, Annie Johnson, 25, 22.
W. H. Hawkins, Jessie M. Thompson, 28, 23.
William Jamieson, Susie McDonald, 27, 23.
Carl Anderson, Louise Gothe, 29, 30.
Paul Gassen, Minnie Miller, 25, 23.
Edward A. Kummel, Annie Fromanhauser, 25, 21.
Silas Lupton, Reva Boyles, 37, 18.
G. Baumann, Elizabeth Goellner, 27, 19.
Mendel Gordon, Rose Levin, 24, 20.
William West, Maren Hansen, 36, 28.
William J. Stevens, Anna M. Hall, 28, 22.
John Funk, Lena Bruckner, 32, 32.
John Klima, Annie Stepanek, 22, 21.
LeGrand B. Cannon, Effie M. Reeve, 23, 23.
Michael O'Leary, Sarah A. King, 28, 21.
Henry E. Cordelo, Margaret Schmitt, 29, 23.
John G. Roy, Virginie Loignan, 36, 40.
Wildur Benner, Margarethe Hoffman, 30, 28.
Bert E. Lathrop, Laura Stone, 23, 20.
Frank X. Seifert, Anna M. Dasbach, 28, 24.
Harry L. Blackman, Adalene Sommer, 25, 20.
George W. Hertel, Harriet Betak, 23, 22.
Frederick Pape, Annie Anders, 32, 22.
Henry M. Brown, Olive F. Foß, 28, 26.
Charles E. Jackson, May Jones, 22, 24.
Emil Carl, Mary Felke, 24, 19.
Louis Larson, Carrie Rasmussen, 29, 19.
James F. Twombly, Mary Frey, 23, 18.
Thomas J. McGrath, Nellie M. Robinson, 23, 23.
Will G. Gaston, Jennie B. Wheeler, 28, 23.
Lewis A. Wittliff, Leola M. Cooper, 22, 20.
Schuyler C. Keegan, Fannie A. Teed, 30, 22.
Fred F. Burch, Fannie B. Davies, 23, 22.
Thomas H. Carson, Emma F. Carson, 25, 25.
James Leaky, Marguerite McDonough, 28, 19.
Arthur T. Barce, Louise Wollenburg, 21, 19.
William H. Luecke, Alma Frank, 30, 20.
Werner Bauer, Lizzie Grupp, 24, 17.
John Hedetswriter, Lizzie John, 23, 21.
Horace Durrett, Clara Smith, 22, 23.
William Gillhover, Lizzie Fehrenkamp, 26, 21.
William Todd, Frankie Logan, 31, 27.
Edward O. Sendeford, Carrie A. Mitchell, 24, 24.
P. Vincent Byrne, Nellie Jordan, 27, 24.
John R. Pratt, Ella M. Perry, 35, 24.
Jan Pjozotkowski, Katarzyna Jagata, 26, 21.
Conrad Carlson, Annie Kroll, 28, 29.
Andrew P. Sandberg, Anna L. Swanson, 31, 34.
Burton R. Mills, Fannie B. Cornell, 26, 23.
Newman Burdick, Caroline Trowbridge, 28, 23.
Henry R. Bigood, Helen E. Trowbridge, 20, 21.
Frank J. Ryan, Nellie A. Short, 23, 20.
Ollie Kramer, Kate Chambers, 29, 24.
Charles Engel, Katharine Heck, 22, 18.
Carl Johnson, Ottilie Erickson, 25, 20.
Mathias Theel, Barbara Becker, 28, 21.
Alois Pittat, Eliza Tanner, 25, 25.
George Mayer, Effie M. Bird, 32, 28.
James Carpenter, Maggie Greggers, 40, 31.
John A. Swanson, Decile A. Leason, 23, 25.
H. Edward Kerber, Mary Krimmel, 25, 18.
Andrew Peterson, Anna Wagner, 24, 20.
Scott Thompson, Tilly Hager, 30, 24.
John E. Davis, Rose J. Wid, 21, 18.
Karl Meika, Augusta Waslicwicz, 30, 27.
Charles Johnson, Anna Johnson, 25, 26.
Charles M. Stoddard, Frances McGovern, 28, 22.
Stanislaw Kiliman, Marcyanna Sztomber, 29, 18.
Aldo Burnett, Mary Predine, 24, 25.
Patrick Daley, Bridget Sullivan, 25, 23.
Mathew Petrie, Mamie McLaughlin, 27, 19.
Henry C. Kienzle, Emma W. Krause, 26, 22.
Hermann Mayer, Marie Kugler, 21, 20.
Elmer Houghland, Kate O'Donnell, 30, 28.
Charles J. Champ, Amanda Powell, 40, 36.
John Lyons, Eveline Pratt, 25, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 40c—$1.00 per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 13—15c per Bushel.
Neue Kartoffeln, 75c—$1.15 per Faß.
Zwiebeln, 80c—$1.25 per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 30c—$2.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternüsse, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.35.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.60.
[illegible] von 100—400 Pfund, $3.25—$5.10.
Schweine, $3.10—$3.15.
Schafe, $3.75—$4.10.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $4.00—$6.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 56½c; Juli 56½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 54c; Nr. 2, roth, 60—61½c.
Nr. 3, roth, 52c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—28¾c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—30c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 18½—19c; Nr. 3, weiß, 18—18½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der Komet Hanna.

Zu nationaler Berühmtheit kann man in den Ver. Staaten sehr leicht und sehr rasch gelangen. Es genügt, daß man in den Zeitungen von sich reden macht, und um dies zu bewerkstelligen, braucht man noch lange kein Gelehrter, Erfinder oder Wohlthäter der Menschheit zu sein. Man muß es nur verstehen, den Anstoß zu irgend einer neuen „Sensation" zu geben, die sich eine Zeitlang schriftstellerisch verwerthen und ausbeuten läßt. Setzt man etwas in die Welt, das den sogenannten Humoristen der amerikanischen Presse Stoff zu recht vielen faden Wortspielen und Kalauern liefert, so ist man mindestens vierzehn Tage, zuweilen sogar einen Monat, der größte Mann im Lande. Dann sinkt man freilich wieder in das Meer der Vergessenheit, wo es am tiefsten ist, aber „in Augenblick gelebt in der Reklame" ist für viele Leute der Inbegriff aller Seligkeit.

Die neueste Berühmtheit ist ein Mann, der in großen Zorn gerathen würde, wenn man ihn in einem Athem mit John Sullivan oder General Corey nennen wollte. Er ist ein „vielfacher" Millonär, ein Straßenbahn-Magnat, die Seele des Eisenerz-Trusts und überhaupt ein gewaltiger Herr. Dennoch ist Marcus Aurelius Hanna viel zu schnell emporgestiegen, als daß man seinem Ruhm irgend welche Dauer in Aussicht stellen könnte. Es ist ihm gelungen, den McKinley-Buhm in Gang zu bringen, ehe die republikanische Partei entdeckt hatte, daß nicht die Zoll-, sondern die Währungsfrage in der nächsten Wahl die Hauptrolle spielen wird, und daß folglich der unsichere Kantonist von Ohio durchaus kein „logischer Kandidat" ist. Durch seine Schlauheit, Beharrlichkeit und vielleicht auch durch sein Geld vereitelte er die Pläne der Bosse Platt, Quay und Tanner, die bisher für außerordentlich scharfsinnige Politiker gegolten hatten, und diese Leistung machte ihn mit einem Schlage zum Bosse der ganzen republikanischen Partei, etwa wie im Mittelalter der König zum Autokraten wurde, nachdem er alle Feudalbarone bezwungen und unterworfen hatte. Es wird gar kein Hehl daraus gemacht, daß Mark Hanna nicht nur die Aufstellung des zweiten Mannes auf dem Nationalticket vorschreiben, sondern auch die Platform zimmern kann. Nur an ihn wenden sich die „Stradlers" sowohl wie die strammen Goldwährungs-Republikaner, und je nachdem Mark Hanna der einen oder andern Seite sein huldvolles Lächeln gönnt, wird in die Welt hinaustelegraphirt, daß die republikanische Nationalkonvention das Wort Gold aus ihrer Grundsatzerklärung auslassen, oder in unzweideutiger Weise für den Goldstandard „herauskommen" werde.

Für die republikanische Partei ist das helle Aufflackern dieses neuen Sterns ein böses Vorzeichen. Denn Mark Hanna betheiligt sich nicht zu seinem Vergnügen an der „Politik", sondern er gehört zu denjenigen Patrioten, welche aus sehr praktischen Gründen die Klinke der Gesetzgebung in die Hand nehmen wollen. Mit einem Botschafter- oder Ministerposten wird er sich nicht abfinden lassen. Er wird, wenn McKinley zum Präsidenten gewählt werden sollte, die Macht hinter dem Throne sein wollen und sich mit einer billigen Dankbarkeit nicht begnügen. Die nächste Tarifbill wird von Mark Hanna entworfen werden, d. h. sie wird ganz im Sinne der Trustmonopolisten abgefaßt sein. Ehe der Komet Hanna am Himmel untertaucht, wird er der republikanischen Partei die Pestilenz gebracht haben.

Eine neue Partei.

Wenn von der Neubildung der Parteien die Rede ist, denkt man gewöhnlich nur an die Entstehung einer Gold- und einer Silberpartei, oder einer väterlichen Bevormundungs- und einer Selbstbestimmungs-Partei. Möglicherweise aber wird aus dem dampfenden Nebel der amerikanischen Politik ein ganz anderes Gebilde hervorgehen, ein Wesen eigener Art, ein von allen geschichtlichen Ueberlieferungen unabhängiges Geschöpf, — die Partei der Radfahrer. Schon hat der „Bund der amerikanischen Radfahrer" beschlossen, sich an alle Parteikonvente mit der Bitte zu wenden, daß sie die auf Verbesserung der Landstraßen hinzielende Bewegung wenigstens gutheißen sollen. Da jedoch durch Sympathiebeschlüsse wenig oder nichts erreicht wird, so wird der Bund es bei diesem ersten Schritte nicht bewenden lassen. Er wird unzweifelhaft auch die Staatslegislaturen und den Kongreß bestürmen, den Radfahrern gute Wege zu verschaffen, und um desto mehr Eindruck zu machen, wird er den Rittern vom Stahlrosse rathen, sich politisch zu organisiren.

Daß dieser Rath befolgt werden, und daß in Folge dessen eine Partei der Radfahrer in's Leben treten wird, ist mehr als wahrscheinlich. Denn was fragen die Anhänger des Bicycle-Sports nach Schutzzoll und Freihandel, Gut- oder Schwindelgeld, nach Regierungssystemen und politischen Problemen! Das Einzige, woran sie innigen Antheil nehmen, ist ihr Beik, und eine zerbrochene Speiche verursacht ihnen mehr Kummer, als der Untergang einer großen Partei. Da die Radfahrer die Empfindung haben, daß sie durch die Luft fliegen, so sind sie naturgemäß allem Irdischen entrückt. Nur durch holprige und durchlöcherte Wege werden sie wieder unsanft daran gemahnt, daß sie sich noch auf der Erde befinden, und deshalb ist ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, sämmtliche Landstraßen in asphaltirte Boulevards zu verwandeln. In diesem Wunsche sind sie so einig, daß auf ihrem ersten Parteikonvente eine nie dagewesene Harmonie herrschen wird. Ihre Platform wird nur zwei Planken enthalten, welche folgendermaßen lauten werden: 1) Alle Wege gehören einzig und allein den Radfahrern. 2) Es müssen sofort alle Straßen und Wege mit Asphalt belegt werden.

Die Partei der Radfahrer wird sich durch die Gleichartigkeit ihrer Bestandtheile vor allen bisher gekannten Parteien auszeichnen. Dank der gleichmäßigen und einfachen Tracht ist auf dem Bicycle der Millionär nicht von dem armen Schlucker zu unterscheiden; bei den Wettfahrten vollends erscheinen die Theilnehmer nur in Badeanzügen, durch welche die demokratische Gleichheit sozusagen in nackter Gestalt versinnbildlicht wird. Der Kleidung entspricht die Unterhaltung, die Umgangsform und das allgemeine Auftreten. Auch in dieser Beziehung herrscht kein Unterschied zwischen den Günstlingen und den Stiefkindern des Glückes, zwischen Gelehrten und Unwissenden, zwischen Prominenten und ganz gewöhnlichen Bürgern. Wie bei den Naturvölkern der Mann nur nach seiner Kriegstüchtigkeit bewerthet wird, so kommt es bei den Radfahrern nur darauf an, ob sie gut, mittelmäßig oder schlecht fahren. Was sie im Zivilverhältniß sind oder leisten, ist ganz nebensächlich. „Auf dem Beik da ist der Mann (oder die Frau) noch was werth."

Durch die Radfahrer-Partei werden im Handumdrehen viele gesellschaftliche Fragen gelöst werden, die der Menschheit seit Jahrtausenden viel zu schaffen gemacht haben. Sie wird die Frauenemanzipation bewerkstelligen, Stadt und Land einander nähern, die Modenarrheit beseitigen und das Gleichheitsideal der Dichter verwirklichen. Ihre Entstehung kann deshalb gar nicht genug beschleunigt werden. Wie wäre es, wenn die Gut- und die Schwindelgeld - Demokraten ihren Zwist beilegten und sich auf der Chicagoer Konvention als Partei der Radfahrer aufthäten? Durch ein solches Vorgehen könnte Herrn McKinley der schon für sicher gehaltene Sieg entrissen werden. Cleveland und Altgeld könnten zusammen auf einem Tandem fahren und würden überall mit Jubel begrüßt werden. „Als wir auf dem Rad uns fanden, da verstanden wir uns gleich."

Die Küchlein wollen nicht.

Der englische Kolonialminister Chamberlain — „der erste und bedeutendste englische Politiker amerikanischer Schule", wie man ihn nannte — ist mit seinem Plan, das Mutterland mit allen englischen Kolonien zu einer Art Zollverein zu verbinden, ziemlich ruhmlos abgefallen. Der dieser Tage abgehaltene Kongreß britischer Handelskammern hat seine Vorschläge abgelehnt und will nichts wissen von einem „kaiserlichen Rath" (Imperial Council) mit Machtvollkommenheit bezüglich der Handelsgesetze und der Aufgabe, die Handelsinteressen des Reichs zu wahren und zu vertheidigen. Der Kongreß nahm nur einen Beschluß an, der besagt, daß „die Herbeiführung engerer geschäftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und den Kolonien eine Aufgabe ist, die baldige und sorgfältige Erörterung verdient", und begnügte sich mit der Einberufung einer Reichskonferenz (Imperial conference).

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die Gegnerschaft gegen die Chamberlain'schen Pläne hauptsächlich von den australischen Kolonien, den bei weitem kräftigsten und für die nächste Zukunft am meisten versprechenden Kindern Altenglands kam. Ein Abgesandter von New South Wales erklärte offen, daß nicht ein Zollverein gegründet, sondern ein Abkommen getroffen werden sollte „für den möglichst freien Waarenaustausch innerhalb des Reiches"; für Freihandel, soweit derselbe unter den Umständen möglich ist. Man betrachtet eben in New South Wales alle Zollgesetze als Hemmnisse wirthschaftlicher Wohlfahrt, die vielleicht mehr oder weniger nothwendig sind, um den Regierungen der jungen Länder Einnahmen zu sichern, die aber trotzdem Schranken bleiben und als solche behandelt werden sollten. Und das ist zweifellos die richtige Auffassung.

Der Chamberlain'sche Plan, der Handelskammer-Kongreß und sein Ergebniß — all' das hat eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem einstigen Plane James G. Blaines, eine allamerikanische Zoll- und Handelsvereinigung in's Leben zu rufen. Hier wie dort große Worte und glänzende Luftschlösser und gar geringe praktische Ergebnisse. Und wie der Chamberlain'sche Plan gerade bei den kräftigsten und bestentwickelten Kolonien Gegnerschaft fand, so verhielten sich die wirthschaftlich kräftigsten und gesundesten südamerikanischen Staaten, allen voran Chile, dem Blaine'schen Gedanken gegenüber kühl bis an das Herz hinan, und seither haben sich die kräftigeren der ursprünglichen Theilnehmer an dem panamerikanischen Bureau nach und nach so gut wie ganz losgesagt. Die Gründe hierfür sind unschwer zu finden. Jeder kräftige gesunde Körper strebt nach möglichster Bewegung- und Handelsfreiheit. Je kräftiger sich ein Land wirthschaftlich fühlt, desto weniger Lust wird es haben, sich durch Verträge und Abmachungen binden zu lassen. Es geht ihm, wie dem tüchtig herangewachsenen Jüngling, der die Kraft in sich fühlt auf eigenen Füßen stehen zu können und die väterliche oder mütterliche Bevormundung als Fesseln empfindet, die ihn an der freien Entwickelung hindern. Wer sich kräftig und selbstständig fühlt, hört wohl auf guten Rath — oder er sollte das doch wenigstens thun — läßt sich aber nicht gern das Verfügungsrecht nehmen und Bande anlegen. Deshalb war es Herrn Chamberlain unmöglich, alle Küchlein Ihrer großbritannischen Majestät unter seine Zollvereinsflügel zu locken, und deshalb wollte auch seinerzeit Chile nichts wissen von einer panamerikanischen Vereinigung, in der den Ver. Staaten vermöge ihres gewaltigen Uebergewichts ganz von selbst — auch wenn das nicht in der Absicht gelegen hätte — die Rolle der Henne zugefallen wäre.

Milwaukees Polen.

In Milwaukee hat man die auffallende Erscheinung beobachten können, daß viele Tausende fremdsprachige Eingewanderte Einwand erhoben gegen den Vorschlag, ihre Muttersprache in den öffentlichen Schulen zu lehren. Die Polen Milwaukees bereicherten die Welt um dies wohl noch nie dagewesene Schauspiel.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß dem Vorschlag, künftig in den öffentlichen Schulen der Stadt die polnische Sprache zu lehren, nur ein Schachzug gegen den Unterricht im Deutschen war. Die Antragsteller selbst haben eine Erfüllung ihrer Forderung schwerlich für möglich gehalten und dieselbe nur gestellt, um nach ihrer Abweisung auch die Abschaffung des Unterrichts in der deutschen Sprache verlangen zu können. Mehr als ein bischen des allgegenwärtigen Deutschenhasses steckte wohl ursprünglich nicht dahinter. Die guten Polensöhne Milwaukees aber nahmen die Sache ernst und theilten sich — das könnte man fast als starke Germanisirung deuten — flugs in zwei Lager. Beide Theile zeigten sich gleich eifrig; die Einen in der Befürwortung des Vorschlags, die andern in der Gegnerschaft gegen denselben. Die Letzteren scheinen aber ziemlich stark in der Mehrheit zu sein, denn es gelang ihnen an die 5000 Polen dazu zu bewegen, ihre Namen unter eine Bittschrift zu setzen, in der dagegen protestirt wird, daß die polnische Sprache — ihre Muttersprache — in den öffentlichen Schulen gelehrt werde.

Diese auffallende Erscheinung läßt sich daraus erklären, daß die polnisch-katholische Geistlichkeit sich sofort gegen den Vorschlag wendete, weil sie befürchten mochte, die Kirchenschulen würden durch das Lehren der polnischen Sprache in den öffentlichen Schulen Einbuße am Besuch erleiden. Das scheint eine recht einseitige Stellungnahme, aber ein anderer Grund wird nicht angeben und ist auch nicht auffindbar.

Die Deutschen können damit zufrieden sein, denn ihnen hat dieser Zwiespalt im polnischen Lager die Mühe der Abwehr des heimtückischen Angriffs erspart. Es ist vielleicht das erste Mal, daß die polnische Ultramontanen eine Schlacht für das Deutschthum geschlagen haben.

Patriarchalisch.

Ueber die patriarchalischen Sitten in Bulgarien, die im Verkehr zwischen der Bevölkerung herrschen, berichtet ein russischer Korrespondent, welcher mit dem Minister der Wegekommunikation, Madscharow, eine Eisenbahnfahrt nach Burgas unternahm, Folgendes: „Auf allen Stationen, wo unser Zug hielt, erachteten die Bauern es für ihre Pflicht, an den Minister heranzutreten und ihm die Hand zu drücken. Mit jedem von ihnen mußte Herr Madscharow wenigstens ein paar Worte wechseln, sich über das Befinden der werthen Familie, den Zustand der Felder u. s. w. erkundigen. Während des Mittag- und Abendessens in den Dorfgasthäusern — Eisenbahnbuffets mit warmer Speise gibt es nur in Philippopel und Sofia — setzten sich unbekannte Leute ohne jede Zeremonie an den Tisch des Ministers, andere standen dicht um den Tisch, und Alle begannen mit dem Minister über Politik zu sprechen. In Burgas, einer kleinen aufblühenden Hafenstadt mit 8000 Einwohnern, war es nicht besser. Ueberall, wo der Minister ging und stand, waren ihm ein paar Dutzend örtliche Notabeln auf den Fersen, und zu allen mußte er in's Haus gehen und türkischen Kaffee über sich ergehen lassen. Allem diesem unterzog sich der Minister, wenn auch nicht gerade mit großem Vergnügen, so doch mit guter Miene zum bösen Spiel. Nur ein belgischer Eisenbahnunternehmer Katz erlebte einen argen Reinfall. Derselbe hatte, ohne sich mit dem Minister in's Einvernehmen zu setzen, ein großes Bankett nach europäischer Manier mit Champagner zu Ehren des Ministers angesagt und halb Burgas dazu eingeladen, aber die Hauptperson, der Minister, erschien nicht. Nach den bulgarischen Begriffen kann ein Minister in dem ersten besten Gasthaus ein Glas Wein von jedem beliebigen Landsmann annehmen, hat aber nicht das Recht, bei einem Kronlieferanten zu diniren. Mit der Zeit wird wohl der Minister der Wegekommunikation aber den ihm einen großen Theil des Tages stehlenden Verkehr mit den lieben bulgarischen Landsleuten etwas einschränken müssen, da sein Arbeitsfeld täglich größer wird. So soll noch in diesem Jahre der Bau von 1200 Kilometer neuer Eisenbahnen an verschiedene Unternehmer vergeben werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Reiterparade auf der Südseite.

Die dritte und letzte Reiterparade in diesem Jahre soll am Samstage, den 20. d. Mts., auf der Südseite abgehalten werden. Als Chefmarschall wird diesmal Maj.-Gen. Wesley Merritt fungiren, zu dessen Stabschef Major E. L. Brand ernannt worden ist. Außer den Chicagoer Husaren haben bereits die folgenden Reitklubs ihre Betheiligung zugesagt: Germania, Lincoln Park, Chicago, Original Garfield, Centaur, Ashland, Garfield, Stock Yards, Englewood, Princeton und Washington Park. Die Reiter werden sich um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags an der Lake Front, am Fuße der Jackson Straße, versammeln und von dort aus die Michigan Avenue entlang in südlicher Richtung bis zur 35. Str., von dort östlich bis zum Grand Boulevard und diesen entlang bis zum Washington Park reiten, woselbst Rendezvous gemacht werden soll. Oberst George M. Moulton, Kommandeur des 2. Miliz-Regiments, wird die Südseite-Division, Washington Hesing die Nordseite-Division und General Fitz Simons die Westseite - Division befehligen. Die Herren Major E. L. Brand, Washington Hesing, Mat. W. Pinkerton, Fritz Schoepke und Kapt. D. W. Mills sind zu einem Komite ernannt worden, welches von der Süd-Parkbehörde die Erlaubniß dafür erwirken soll, daß den Reitern im Washington Park ein Imbiß servirt wird. An alle Reiter, mögen sie nun einem Klub angehören oder nicht, ergeht hiermit die herzliche Einladung, sich an der Parade betheiligen zu wollen.

Feuer-Alarm.

Das unter dem Namen „Spelz' Hall" bekannte Vereins- und Ballokal Nr. 1630 N. Clark Str. wurde gestern Abend durch Flammen schwer bedroht, doch gelang es den Löschmannschaften glücklicherweise, den Brand noch rechtzeitig unter Kontrolle zu bekommen, sodaß der angerichtete Schaden nicht sonderlich schlimm ist. Das Feuer kam in dem Bier'schen Ladengeschäft, in der untersten Etage, zum Ausbruch und breitete sich mit rapider Schnelligkeit aus, doch waren die Spritzenzüge pünktlich zur Hand und verhüteten durch thatkräftiges Eingreifen größeres Unheil. Der Brandschaden ist durch Versicherung völlig gedeckt.

Das Anstreichergeschäft von Joseph Dubek, Nr. 8702 Commercial Ave., wurde gestern Abend durch Feuer total eingeäschert, wobei ein Schaden von annähernd $4000 verursacht worden ist. Der Schlauchwagenführer Joseph Weidenmeyer stürzte späterhin auf dem Heimwege vom Schlauchwagen, wurde überfahren und schwer verletzt.

Gestern Mittag soll der Versuch gemacht worden sein, das im Abbruch begriffene „Grand Pacific-Hotel" in Brand zu stecken. Die Angelegenheit wird genau untersucht werden.

Der „kleine Doktor."

William Bier, „der kleine Doktor", wie man ihn mit Vorliebe zu nennen pflegte, wurde gestern todt in seinem Zimmer, in dem Hause Nr. 142 N. Desplaines Str., aufgefunden. Er betrieb an Milwaukee Ave. einen Barbierladen, und jedes Kind in dieser Nachbarschaft kannte ihn. Ein Herzschlag machte dem Leben des 44 Jahre alt gewordenen Mannes, der übrigens wohlhabende Anverwandte in Deutschland besitzen soll, ein jähes Ende.

Kurz und Neu.

* Die Verhandlung in dem Prozesse gegen Dr. T. H. Keeton, der sich vor einigen Monaten an dem Schulvorsteher Josiah F. Kletzing thätlich vergriff, wird erst am nächsten Montage eröffnet werden.

* Der vor Kurzem unter dem Namen „Schlaraffia" gegründete Klub der Dicken wird morgen Abend in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., seine erste Soiree abhalten. Für ein vielversprechendes Unterhaltungsprogramm ist Sorge getragen worden.

* Ellis Bennett, der von der „Knickerbocker Ice Co." grundlos eines Diebstahls bezichtigt, im Kriminalgericht aber ehrenvoll von der Anklage freigesprochen worden ist, reichte gestern im Kreisgericht eine auf $20,000 lautende Schadenersatzforderung gegen die Eisgesellschaft ein.

* Albert Bläschke wurde vor einem Jahre bei einem Zusammenstoß zweier Kabelzüge der Madison Str.-Linie schwer verletzt und ist in Folge dessen erwerbsunfähig geworden. Er hat jetzt die Westseite Straßenbahngesellschaft auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Bläschke wohnt an der Ecke von 35. Str. und Ashland Ave.

* Der Parkpolizist Chas. Mack, welcher am Sonntag Abend den Zweiradfahrer Chas. Jacobs erheblich am Kopf verletzt hat, indem er angeblich seinen Knüppel nach ihm warf, stellt jegliche Schuld in Abrede. Die Angelegenheit soll jetzt genau untersucht werden.

* „Tod durch Selbstmord" lautete der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen bei dem gestern stattgehabten Inquest an der Leiche Martin Florinskis, der sich in seiner Wohnung, Nr. 2621 Joseph Str., mittels Karbolsäure aus der Welt schaffte. Schlechter Geschäftsgang soll den Mann zu der unseligen That getrieben haben.

* In Richter Steins Abtheilung des Kriminalgerichtes begannen gestern die Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Farbigen Edward Decourcey, der unter der Anklage steht, am 15. Dezember v. J. seine Geliebte Dora Perkins in einem Hause an Custom House Place ermordet zu haben. Der Staat ist durch den Hilfsstaatsanwalt Pearson vertreten.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Ravenswood Männerchor.

Dieser in allen Kreisen der hiesigen deutschen Bevölkerung im besten Ansehen stehende Gesangverein, der unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Ludwig Rauch, ganz außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hat, beabsichtigt am nächsten Sonntage, den 21. d. M., in Simons Grove, an der Ecke von Clark Str. und Lawrence Av., sein viertes Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe und Piknik, zu feiern. Ein tüchtiges Arrangementskomite ist schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Piknikbelustigungen der verschiedensten Art, Preiskegeln, Konzertaufführungen, Festreden u.s.w. stehen auf dem gediegenen Festprogramm in bunter Abwechselung verzeichnet. Die Festlichkeit wird um 2 Uhr Nachmittags mit einer großen Parade eröffnet werden, die sich von der Vereinshalle, Nr. 3559 N. Clark Straße, aus nach dem Festplatze in Bewegung setzt. Hier erfolgt alsdann um 5 Uhr die feierliche Uebergabe der von den Damen gestifteten kostbaren Vereinsfahne.

An dem Festzuge und den später stattfindenden Konzertaufführungen werden sich die folgenden Vereine betheiligen: Harmonie, Lake View Männerchor, Senefelder Liederkranz, Liedertafel Vorwärts, Schiller Liedertafel, Badische Sängerrunde, Schweizerklub-Sängerbund, Bowmanville-Männerchor, Groß Park Liederkranz, Junger Männerchor, Nord Chicago Liederkranz, Baiern-Sängerbund, Fidelia, Lake View Lyra, Grütli Männerchor, Schweizer-Männerchor u.a.m.

Bei etwaigem Eintreten schlechter Witterung findet die Feier in Biewers Halle, Nr. 3347 N. Clark Straße, statt.

Die Rothmänner.

Von den Rothmänner-Stämmen der Nordwestseite, Metamore Nr. 189, La Salle Nr. 213, Friedensstamm Nr. 237 und Freiheitsstamm Nr. 226, unter Anschluß der Rothmänner von der Nordseite, wird ein großes Piknik vorbereitet, das am Sonntage, den 28. Juni, in Ogdens Grove abgehalten werden soll. Da der Festplatz in Folge seiner günstigen Lage schon seit Jahren die besondere Gunst des Publikums genießt, so hoffen die Rothmänner aus diesmal auf eine rege Betheiligung von Seiten ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten, zumal weder Mühe noch Kosten gescheut worden sind, um einen durchschlagenden Erfolg des Pikniks sicher zu stellen. Allerlei interessante Volksbelustigungen, Preiskegeln, Wettlaufen u.s.w. werden den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle bieten. Daß auch ein guter Tropfen edlen Gebräus ausgeschenkt wird, ist selbstverständlich, denn die Rothmänner sind dafür bekannt, daß sie einen guten Trunk zu würdigen wissen.

(Eingesandt.)

Geehrter Herr Redakteur!

Als „Eingesandt" bringen Sie in der gestrigen Nummer der „Abendpost" unter der Ueberschrift: „Verurtheilt" Angriffe auf Herrn Felix V. Buschick. Da Herr Buschick sich zur Zeit in St. Louis befindet, ersuche ich Sie, aus durch den Inhalt dieses sich ergebenden Gründen im Interesse der Thatsachen um gefällige Aufnahme folgender Erwiderung.

Der Unterzeichnete fungirte in der Versammlung — November 1895 — in der Herr Felix V. Buschick als Beamter des Cosmopolitan Councils Nr. 34 O. C. F. sowohl als auch als Mitglied des Ordens überhaupt resignirte, als Sekretär besagten Councils, vom Councilor N. Maurer hierzu ernannt. Als Supreme-Beamter des Ordens resignirte Herr Buschick einige Tage vorher. Mithin muß Herr Buschick die Jurisdiktion des Ordens sowie des Councils über ihn jetzt — sieben Monate später — bestreiten und solches geschah in einem dem Sekretär P. Gerlach vor Zeugen übergebenen Schreiben.

Vor Entgegennahme der Resignation des Herrn Buschick wurden auf Geheiß des Councilors N. Maurer in des letzteren und des Schatzmeisters der Loge Gegenwart von einem Komite die Bücher sämmtlich revidirt und für richtig befunden, vorhergehende halbjährliche Berichte waren von O. L. Wullweber, Edw. Klingenberg, C. P. Gerlach u. A. unterzeichnet und als korrekt der Loge empfohlen; überhaupt fungirte Herr Buschick seit Bestehen der Nummer — ca. 12 Jahre — als Sekretär (halbjährliche Wahlen) und noch nie wurde eine Inkorrektheit ihm vorgeworfen, als jetzt, 7 Monate nach seiner Resignation. — Die Behauptungen in Spezifikationen 2, 3, 4 und 6 sind erlogen, und zwar ist es von den Unterzeichneten des Eingesandts wenigstens dem O. L. Wullweber bekannt, daß sie erlogen sind. Er versuchte aus den Büchern vor mir Herrn Buschick zu verdächtigen und gab selbst, einige Tage später, in einer mündlichen Unterredung, bei der leider außer seinem Schwager, Ed. Klingenberg, Niemand weiter als Zeuge zugegen war, mir zu, daß die Verdächtigungen sich aufgeklärt hätten.

Die Bücher für die laufenden Geschäfte wurden vom Councilor mir übergeben und später gegen Quittung dem Edw. Klingenberg ausgehändigt. Zur Empfangnahme der übrigen Bücher wurde ein Komite ernannt und in meiner Gegenwart empfing ein Mitglied desselben, Robert Riedel, dieselben gegen Quittung vollständig zur Uebermittelung an die Loge.

Ueber Spezifikation I mag sich Herr F. V. Buschick bei seiner Zurückkunft persönlich auslassen; es ist wahr, daß er über 1000 frühere Mitglieder des unserer Ansicht nach bankerotten Ordens „Chosen Friends" veranlaßt hat, denselben zu verlassen, ebensowahr aber auch, daß dieselben 1000 Mitglieder ihm dafür hoch dankbar sind.

Von dem Grundsatz: „Wer Pech anfaßt, besudelt sich" ausgehend, hat sich bisher Herr Buschick nicht um das Gekläff der „Chosen Friends" bekümmert, nach diesen verleumderischen Angriffen jedoch kann ich in seinem Namen garantiren, daß die Verüber dieses Streiches gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Aus der Gehässigkeit der Anklage geht schon zur Genüge hervor, daß, wenn dieselbe auf Thatsachen basirt wäre, Herr Buschick von den Verübern derselben zur Rechenschaft in zivil- und kriminalgerichtlichen Wegen gezogen wäre und nicht 7 Monate nach seiner Resignation vor ein Forum einer Körperschaft, die sich unmöglich Jurisdiktion anmaßen kann, geladen werden würde.

Der Einsender des gestrigen Artikels verbürgt sich persönlich für die strikte Wahrheit des Eingesandts. Nach diesem steht für Sie, geehrter Herr Redakteur, Behauptung gegen Behauptung. Ich schmeichle mir, daß diejenigen Ihrer Leser, die Otto L. Wullweber und auch mich persönlich kennen, mir zum Mindesten reichlich so viel Glauben schenken werden als ihm, ich glaube auch, daß Diejenigen, die nur ihn und nicht mich kennen, meine Behauptungen nicht für falsch erklären werden, ich bin ferner überzeugt, daß alle Diejenigen, die mich kennen, keines meiner Worte bezweifeln, während Diejenigen, die keinem der Betheiligten bekannt sind, der ganzen Sache ja ohne Interesse gegenüberstehen.

Bedauernd, daß ich in dieser Sache, die das allgemeine Publikum ja so wenig interessiren kann, gezwungen bin, ebenfalls Ihre geschätzte Zeitung in Anspruch zu nehmen,

Achtungsvoll
Dr. C. A. Weil,
1243 Wrightwood Ave.

Der Unterzeichnete war 12 Jahre Councilor (Präsident) im Cosmopolitan Council Nr. 34, O. C. F. Während dieser ganzen Zeit seit Bestehen dieser Nummer fungirte Herr Felix V. Buschick als Sekretär. Halbjährlich, wie Ordensgebrauch, wurden seine Bücher revidirt und stets für korrekt befunden, vor Entgegennahme seiner Resignation — im November 1895 — nochmals unter meiner Aufsicht gründlich nachgesehen und dann dem Komite bedingungslose „Discharge" gegeben.

Die gegen ihn gemachten Anschuldigungen in der gestrigen Nummer Ihrer Zeitung zwingen mich zu dieser Aufklärung, da niemand besser wissen muß als ich, oder höchstens die Einsender selbst, daß dieselben erlogen sind. Achtungsvoll
N. Maurer, Ex-Councilor des Cosmopolitan Council Nr. 34, O. C. F.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden
mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str.. Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St.. Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Am nächsten Morgen **ist er fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit die

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er mit einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein, daß er langsam an der**

Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das bei **Husten und Erkältungen, sowie allen Arten Lungenleiden, als verfehlende Mittel** angewandt hätte, welches **in der ganzen Welt bekannt** ist als

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. Nehmen Sie sich die Warnung bei Zeiten zu Herzen und vergessen Sie nicht, daß diese **unschätzbare Medizin in allen Apotheken zu haben ist.**

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

West Point Kadetten

sind prächtige Muster vollkommener Manneskraft.

Onkel Sam hat entschieden, daß die Lahmen, die Hinkenden und die Blinden vom Militärdienst ausgeschlossen sein sollen.

Ueberlegt dies und handelt. Weshalb nicht selber ein Führer der Menschen sein?

Jeder junge Mann sollte vollkommene Manneskraft zu erlangen suchen, auch wenn er nicht nach West Point will.

In der Schule, in der Hochschule, auf der Farm, im Geschäft, in der Politik und in den Gewerben sind die Führer gewöhnlich Männer von robuster Gesundheit, die nie ihre Manneskraft mißbraucht haben.

Ist nicht die Achtung, Bewunderung und Werthschätzung der Welt mehr werth, als die geheimen, geschlechtlichen Genüsse, die den Weg ebnen für Schwäche, Nervösität, Niedergeschlagenheit, Wahnsinn und frühen Tod?

Junge Leute und Männer in mittleren Jahren, die jetzt wissen, daß sie einen schweren Irrthum begangen haben und den verlorenen Boden wieder zu gewinnen wünschen, sollten keine Zeit verlieren, einen Kursus kräftigender Behandlung durchzumachen. Wir garantiren Heilung in jedem Fall, den wir übernehmen.

Geheime Sünden in vergangenen Jahren von jungen Leuten und Unregelmäßigkeiten und Ausschweifung im mittleren Lebensalter sind die Ursachen jener Nachtverluste, von schlechtem Gedächtniß, Mangel an Strebsamkeit und Manneskraft, wie sie unter den Männern von heute so häufig sind. Ihr könnt wiederhergestellt werden, aber wollt Ihr auch?

„Der Ruhm junger Männer liegt in ihrer Kraft." Spr. Sal. 20, Vers 29. Junger Mann, willst Du Dir Achtung, Liebe, Ruhm und Vermögen erwerben! Beginne recht und beginne sofort. Spare Deine Kraft. Ist da irgend ein geheimer Abfluß Deiner Lebenskraft? Verstopfe es. Nagt irgend eine geheime Krankheit an Deinem Körper? Laß Dich heilen. Das Washington Medical Institute wird Dir gern helfen.

Der Mensch ist von Natur ein Gesellschaftsthier. Wenn der Knabe eine Abneigung gegen Gesellschaft zeigt und die Einsamkeit der Geselligkeit vorzieht, dann ist es Zeit, seine geheimen Gewohnheiten zu untersuchen. Das Washington Medical Institute offerirt den Eltern seine Dienste in allen Fällen, die sie zu untersuchen für nothwendig halten.

Es kostet den Leidenden nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Lambert Theisen im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 9 Uhr, vom Trauerhause, 333, 23. Str., nach der St. Peters-Kirche und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker.

Anna Maria Theisen, Gattin.
Johann J. Theisen. [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Louise Ott am Montag, den 15. Juni, im Alter von 71 Jahren selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 6340 Aberdeen Str., nach Oakwood.

William, Otto, Albert, August, Söhne.
Bertha Galande, Albertine Jaetke, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater Mathias Wolf im Alter von 36 Jahren am 15. Juni, Morgens 5 Uhr, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen, den 17. Juni, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 78 Gardner Str., nach der St. Josephs-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Wolf, Gattin.
Paul und Katharine Wolf, Kinder.

Todes-Anzeige.

Lincoln Park Loge No. 1400, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern der Lincoln Park Loge Nr. 1400, Knights and Ladies of Honor, hiermit zur Nachricht, daß Bruder A. Martin gestorben ist. Dieselben sind ersucht, am Mittwoch, den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Rasch, Protektor.
Frank Stein, Sekr.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die uns gelegentlich des Todes unserer lieben Tochter Lilly erwiesene Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden.

Jakob Tillman und Frau.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., [illegible]
Telephon North 687. nahe North Ave.

SUNNY SIDE PARK
North Clark St. und Montrose Bvld.
Ein lieblicher Naturgarten, wo man der schönen Musik des weltberühmten
ROSENBECKER CHICAGO ORCHESTERS
lauschen kann.
Adolph Rosenbecker, - Direktor.
Konzerte werden abgehalten, ob Regen oder schön, jeden Abend um 8 Uhr, und Sonntag Matinee um 3 Uhr, in dem großen Pavillon.
Erfrischungen zu mäßigen Preisen.
Bicycles aufbewahrt. Eintr. 25c.
Saml. Freudenberg, Eigenthümer.

FREI-KONZERT

HUNGARIAN BAND, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.

Sechstes großes Piknik
veranstaltet vom
Deutschen Kriegerbund
der Südwestseite,
Sonntag, den 21. Juni 1896,
in Goldners Grove,
No. 977 Ogden Ave., Ecke Fairfield.—Tickets 25 Cts.

Aufgepaßt, Wirthe!
Zu dem großen, am 16. August im Nordseite Schützenpark abzuhaltenden Piknik des
Ordens Mutual Protection
(zu welchem hier über 2600 Mitglieder gehören) werden Angebote für die Bar eingefordert. Alle Angebote müssen vor dem 21. Juni bei F. X. Birk, 18 Wells Str., eingereicht werden. Dieselben können die Keg für alle oder einzelne Bars, oder auch für alle oder einzelne Bars bei Baarzahlung eingereicht werden.
4,11,16] Das Bar-Komite.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Ada Rehan Gastspiel.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. H. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
L. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. W. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bißell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Mehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. v. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. C. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Glick, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colitzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kaufmann, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
R. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
B. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Suppe der Prima Donna.

Madame Miolan-Carvalho erzählt aus ihrer Bühnenzeit einige reizende Anekdoten, von welchen die folgende wiedergegeben zu werden verdient. „Ich esse geradezu leidenschaftlich gerne — wissen Sie wohl was? — Suppe. Dick eingekochte, nach italienischer Art, mit Parmesan über und über bestreute Suppe. Auf der Bühne darf mir diese Suppe nie fehlen und im Zwischenakte wird sie, so heiß es nur geht, hinuntergeschlungen. In jeder neuen Stadt, in der ich auftrete, ist es daher mein Erstes, meine Suppe zu bestellen. So war es auch in Marseille. Der Restaurateur versicherte, er werde pünktlichst und aufs beste die Suppe besorgen. „Im Zwischenakte, zwischen dem zweiten und dritten Akt, also um Punkt ¼10 verstehen Sie wohl," schärfte ich dem Manne noch einmal ein. „Unbesorgt, um ¼ auf 10 wird die Suppe auf der Bühne sein." Der Abend kam. Mein Restaurateur übergiebt einem der Schänkmädchen die Terrine mit dem Befehl, sie der „Madame Miolan" auf die Bühne zu tragen, es sei schon vorgesorgt, daß sie hinauf gelassen werde. „Werden Sie aber Madame auch erkennen?" fragte er. „O, gewiß," ist die mit stolzem Selbstbewußtsein gegebene Antwort und — sie geht. Ich singe gerade meine große Schlußarie als „Lucia" mit meinem Geliebten Ravenswood, da ..... eine seltsame Unruhe im Publikum, ein Kichern und Lachen. Was war geschehen? Das Unglücksmädchen war mit der Suppenterrine aufgetreten und meldete: „Madame et Monsieur hier ist die Suppe!!"

Scheußlicher Sport.

Roubaix, eine Stadt von rund 110,000 Einwohnern, liegt im französischen Nord-Departement, Arrondissement de Lille, und ist berühmt wegen seiner Rattenkämpfe. Das heißt: eigentlich sind es Kämpfe zwischen Ratten und Hunden, bei denen die ersteren naturgemäß unterliegen. In einem nicht gerade sehr vornehmen Viertel der Stadt befindet sich ein Haus, eigentlich ist es nur eine hölzerne Baracke, in welchem der Sport betrieben wird. Wenn das Stadtviertel auch nicht sehr fein und das Haus nicht sehr verlockend aussieht, so begeben sich an den „Kampftagen" doch zahlreiche Herren und nicht wenige Damen (zumal englischer Rasse) dorthin, ebenso wie es „chic" ist, in Paris um 2 Uhr Nachts nach den in der Umgebung der Central-Markthallen gelegenen Kellern und Spelunken zu pilgern, um dort eine urkräftige soupe a l'oignon et au fromage einzunehmen und dem Leben und Treiben im Ventre de Paris zuzuschauen. Im Innern des Sporthauses stehen einige umfangreiche Käfige, in denen das rohe Spiel vor sich geht. Für die unterhaltendste Art gilt ein „Hindernißrennen", bei dem an den Scharfsinn des Hundes die größten Anforderungen gestellt werden. Vier Ratten werden einzeln unter umgestülpten Blumentöpfen versteckt, und neben diesen „gefüllten Töpfen" stellt man noch ebenso viele „leere" auf, d. h. solche, unter denen sich keine Ratten befinden. Alle Töpfe haben genau die gleiche Größe und Form, die Aufstellung erfolgt in Abwesenheit des Hundes, so daß dieser von vornherein keine blasse Ahnung hat, wo sein Wild versteckt ist.

Trotz dieser erschwerenden Umstände hat „Master Jack" nur 50 Sekunden Zeit, um sein Werk zu vollbringen, das weiß er auch, und man kann sich denken, wie sehr sein Point d'honneur durch die Schwierigkeit der Aufgabe gekitzelt wird. Sobald er den Käfig betritt, verläßt er sich nur noch auf sein feines Ohr und vor Allem auf seinen haarscharfen Geruch: das Gefäß, aus dem ihm Rattenduft entgegenströmt, stülpt er mit kunstgerechtem Pfotenschlage um. Kaum ist die beengende Hülle gefallen, so stürzt die Ratte heraus, aber weit kommt sie nicht, denn Jack, seiner Sache sicher, schnappt zu und erdrosselt sie hinterrücks. So geht es weiter, bis alle Blumentöpfe ausgeräumt, alle Ratten erwürgt sind. Im Grunde sieht die Geschichte schwieriger aus, als sie eigentlich ist, denn nur bei der ersten Ratte darf Jack keine Zeit verlieren; läuft er dieser einmal nach, so fallen zwei, drei andere Töpfe ganz von selber. Bei einer solchen Steeplechase ereignete es sich einmal, daß eine riesengroße schwarze Ratte durch den plötzlichen und unvermutheten Anblick des Hundes einen Wuthanfall bekam und ihrem Verfolger entgegensprang.

Sie verbiß sich in die Unterlippe des Hundes und ließ nicht los, obwohl er sie, heulend vor Schmerz, mit aller Macht hin- und herschlenkerte. Endlich bekam er sie am Genick zu packen und brach ihr alle Knochen im Leibe; sein Zorn war aber so groß, daß er sich selbst, die 50 Sekunden Rennzeit und die auf ihn gesetzten Unsummen vergaß, um nur der Rache zu fröhnen. „Rache schmeckt süß", dachte er und verschlang das Unthier mit Haut und Haaren, zum Entsetzen der Zuschauer. Und nun noch von einer ganz besonderen Art des „Hindernißkampfes." Die Ratten werden, ebenso wie bei dem oben beschriebenen Rennen, in umgestülpten Blumentöpfen untergebracht, doch wird der Schwanz durch das kleine Bodenloch des Topfes gezogen und dann ein Knoten in ihn gemacht, so daß er nicht wieder zurück kann. Würde der Topf nun umgeworfen, so bliebe die Ratte trotzdem an ihn gekettet, und könnte sich durch das Gefäß schützen. Deshalb gelangen bei diesem Spiele nur die allerintelligentesten Rattenfänger zur Verwendung, die darauf abgerichtet sind, zuerst den Schwanzknoten abzubeißen, dann den Topf umzuwerfen und schließlich die frei gewordene Ratte abzuthun. Der Billigkeit halber giebt man ihnen für diese schwierige Arbeit etwas mehr Zeit, nämlich 54 Sekunden, für jeden „Knotenabbiß" 1 Sekunde.

Falb's Vorläufer.

An Seitenstücken zur Falb'schen Prophezeiung vom Weltuntergang hat es nie gefehlt, besonders im Mittelalter und in der Uebergangszeit, wo jeder auch noch so kleine Hof seinen eigenen Astrologen hatte. Außerdem gab es viele bürgerliche Sterngucker und Kalendermacher, die sich durch die gewagtesten Prophezeiungen in die Mäuler der Leute brachten, im entscheidenden Moment aber verdufteten. Eine der merkwürdigsten „Astrolügen" war jedenfalls die von dem Tübinger Professor Stöfler im Jahre 1518 angekündigte Sintfluth für das Jahr 1524, weil sich Saturn, Jupiter und Mars in diesem Jahre dem Zeichen der Fische näherten. Der Hof des Kaisers Carl V. gerieth darob in großen Schrecken und General Rango verlangte sogar, daß der Kaiser die höchsten Berge aufsuchen und auf ihnen Magazine anlegen lassen möge. Der Präsident Auriot in Toulouse ließ sich eine große Arche bauen und sie mit allen möglichen Vorräthen versehen, darin sein Schicksal den Wellen, wie Noah, anzuvertrauen. Der Bürgermeister Hendorf in Wittenberg dagegen richtete den Oberboden seines Hauses zur Wohnung ein und sorgte für ein Viertel guten Kukuk (Bier), um doch einen Labetrunk zu haben. Endlich war der in ganz Europa gefürchtete Februar 1524 da und fast überall war er so heiter und hell, daß kaum ein einzelner Tag Regen brachte. Trotzdem wurde die Astrologie nicht ausgelacht, denn die Gelehrten erklärten, daß die schreckliche Planetenconjunction nur falsch gedeutet worden sei, sie hätte dem — Bauernkriege gegolten, welcher bald nachher (vom 24. August 1524 an) Deutschland überschwemmte. So blieben die Sterndeuterei, sowie Magister Stöfler immerfort in Ehren. Schlimmer erging es allerdings dem Prediger Stiefel zu Holzdorf, welcher genau ausgerechnet hatte, daß die Welt am 3. October 1533 um 8 Uhr früh zu Grunde gehen sollte. Stiefel erwartete den Weltuntergang auf der Kanzel, die Kirche war von Menschen überfüllt, es schlug sieben, acht. Da kam ein Gewitter und hierauf zeigte sich der schönste Tag. Um die Mittagsstunde wurde es endlich den Bauern zu dumm, sie rissen Stiefel von der Kanzel herab und schleppten ihn nach Wittenberg, wo man Mühe hatte, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen.

Die Censur in Rußland.

In keinem Lande der Welt treibt die Censur solche Blüthen, wie in Rußland, nirgends ist sie gründlicher, nirgends — humoristischer. Die Redaction der Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" kann davon ergötzliche Beispiele erzählen. Der russische Censor stöbert jedes Heft von der ersten bis zur letzten Seite durch, und wo er ein Bild, einen Artikel oder eine Notiz findet, die sich auf Rußland bezieht, da wird sofort die Walze in Bewegung gesetzt und gründlich geschwärzt.

In einem der letzten Hefte befindet sich auf der Beilage eine „Uebertrumpft" überschriebene Anekdote mit folgendem Inhalt: Eines Tages rühmte an der Tafel eines russischen Großfürsten der französische Botschafter die Gewandtheit der Franzosen, die sich unter Anderem auch in der unübertrefflichen Geschicklichkeit der Pariser Taschendiebe äußere. „Das können die Petersburger Taschendiebe auch leisten," versetzte der Großfürst. „Wollen Sie wetten," fuhr er gegen den ungläubig lächelnden Botschafter gewendet fort, „daß Ihnen, noch ehe das Diner beendet ist, die Uhr oder sonst ein Gegenstand, den Sie tragen, gestohlen ist?" — Scherzes halber wettete der Botschafter, und der Großfürst ließ durch das Telephon dem Polizeichef sagen, er möge ihm sofort den gewandtesten Taschendieb, dessen er habhaft werden könne, senden. Dieser solle den Werth alles dessen, was er stehlen könne, erhalten und straflos sein. Der Taschendieb kam und wurde in Livree gesteckt, um die Gäste mit zu bedienen. Der Großfürst hatte ihm aufgetragen, er solle ihm ein Zeichen geben, sobald ihm ein Streich gelungen sei. Er mußte aber lange vergeblich auf ein solches Zeichen warten, denn der Botschafter, welcher seine Uhr als den zu stehlenden Gegenstand bezeichnet hatte, war immer auf der Hut, hielt sogar im Gespräch mit den vornehmsten Gästen der Tafel die Hand auf die Tasche. Endlich erhielt der Großfürst das verabredete Zeichen. Sofort wendete er sich an den Botschafter mit der ironischen Bitte, ihm zu sagen, welche Zeit es sei. Triumphirend griff der Gefragte in die Tasche und — zog eine Kartoffel statt der Uhr hervor. Alles lachte und er selbst stimmte in dies Lachen ein; indeß war er doch ärgerlich, und um dies zu verbergen, wollte er eine Prise nehmen — seine Dose war fort. Dann vermißte er auch seinen Siegelring am Finger, endlich den goldenen Zahnstocher, den er in einem Etui bei sich zu tragen pflegte. Unter allgemeinem Gelächter wurde der vermeintliche Bediente aufgefordert, die Sachen zurückzugeben, aber die Heiterkeit des Großfürsten schlug in höchste Verwunderung um, als der Dieb zwei Uhren, zwei Ringe u. s. w. zum Vorschein brachte und Se. kaiserliche Hoheit erkannte, daß er gleichzeitig selbst mit bestohlen war.

Verschiedenes.

— Die Erfahrung nimmt ein hohes Schulgeld, aber sie lehrt auch wie kein anderer.

— Ein Sprichwort erklärt die Frau als die beste, von der am wenigsten gesprochen wird. Ich gebe der den Vorzug, welche am wenigsten spricht.

— Wer leicht beleidigt ist, ist selten tief beleidigt: das Meer wird durch Steinwürfe nicht in Aufruhr versetzt.

— Nicht sein Fall. — Verlobte (ihre Arme um den Hals ihres Verlobten schlingend): „Ich lasse Dich nicht mehr los...." — Verlobter: „Wär nit übel! Heut' wo ich zum — Freibier eing'laden bin?"

— Das Seltenste. — A. (Numismatiker): „Was ist Ihrer Ansicht nach die seltenste Münze?" — B.: „Meiner Ansicht nach das Zwanzigmarkstück!"

— Die mißgeformte Nase. — „Ihr Hund schnappt immer nach meiner Nase...." — „Ja, der hält die für a Leberwurst!"

— Kindermund. — Juwelier (heimlich zu seinem sechsjährigen Sohn): „Karlchen, ich muß einen Augenblick ins Nebenzimmer, paß auf, daß der Mann dort nichts stiehlt!" — Karlchen (beobachtet den Käufer auf das schärfste und ruft, als sein Papa wieder in den Laden tritt): „Papa, er hat nichts gestohlen!"

— Gute Freundinnen. — „Denke Dir, die Pauline soll ja nicht ein einziges echtes Haar besitzen!" — „Das ist Verleumdung....... ihr Schnurrbart ist echt!"

— Dann freilich. — „Ich weiß nicht, ich kann schon ein Paar Tage gar nichts essen." — „Hast denn keinen Appetit?" — „Appetit schon, aber kein Geld."

— In der Eile. — Rentier Meyer (welcher mit beiden Füßen in einen Stiefel fahren will): „S' ist doch ein Skandal, hat der infame Schuster wieder die Jagdstiefel so verdammt eng gemacht."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann. $3 per Woche und Board. 122 S. Desplaines Str. dm

Verlangt: Bartender, junger Waiter, Porter, Stallmann, Mann für Office-Arbeit. Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Mann oder Junge für Küchenarbeit. 131 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Porter im Saloon und Restaurant. Referenzen. 86 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei Harneßmacher. C. F. Stender, 116 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, um das Butchergeschäft zu erlernen. Einer der schon dabei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 913 N. Hoyne Ave. dmi

Verlangt: Ein guter Junge von 16—17 Jahren am Milchwagen zu helfen. Braucht nicht viel englisch zu sprechen. 206 Weßbourne Ave.

Verlangt: Cakebäcker, der selbstständig schaffen kann. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Eine erste und zweite Hand an Wiener Brot und Rolls. Guter Platz. 167, 31. Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren. 198 Ontario Str., Milchgeschäft.

Verlangt: Schmied und Schlosser. 156 W. Ohio Str.

Verlangt: Junger Mann als Lunchmann für auswärts. Nur ein solcher braucht vorzusprechen. Zu erfragen 180 Randolph Str.

Farmland! Farmen!

Zuckerfabrik, Rübensamen und Geldvorschüsse zur Zuckerrübenpflanzung! Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neillsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detailgeschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde, unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Ill.

Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. dosadi4julm

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei, einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 294 E. North Ave.

Verlangt: Barbier-Lehrling. 246 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Rockschneider für neue und alte Arbeit. 352, 37. Str.

Verlangt: Eine gute 3. Hand an Cakes. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als 1. Hand an Brot und Cakes. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann, für das Land. Nachzufragen H. Kleine & Co., 200 Lake Str.

Verlangt: Schneider als Bushelman. $7 die Woche. 237 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Treiber für Aschwagen. Board, Zimmer und $5 die Woche. 186 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Schuhmacher. Muß neue Brauer-Stiefel machen können. 56 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot als 3. Hand. 5 Tell Place.

Verlangt: 3. Hand Bäcker an Brot und Cakes. 5101 Atlantic Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker, 2. Hand. 87. Str. und Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Lediger erfahrener Mann als Eiscreamwagentreiber. Muß guter Peddler sein. Stadt-Referenzen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, um vier Kühe zu besorgen. Muß melken können. 1767 N. Western Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger 2. Hand Bartender. Muß deutsch und englisch sprechen. 1218 W. 12. Str., Ecke Campbell Ave. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Taschenmacher und erste Handmädchen an Röcken. 718 N. Ashland Ave., Eingang Blanche Str. dm

Verlangt: Arbeiter und Farmarbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Handmädchen für Sammetkragen an zunähen. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und Cafe. 205 Wells Str.

Verlangt: Schneiderin und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 204 Milwaukee Ave., Mrs. Blagmann.

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 514 S. Union Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. Maschinen mit Dampfkraft. 306 Wabansia Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Bäcker-Store. 421 S. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrungen im Bäcker-Store. Albert Wagner, 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, sowie Leute, Arbeit nach Hause zu nehmen. 38 Upton Str.

Verlangt: 2 Mädchen zum Kleider-Nähen und Zuschneiden zu lernen sowie ein ausgelerntes. 114 Canalport Ave. mdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. —22jn

Verlangt: Zwei Lady Solicitors auf Gehalt und Kommission, für Shewey Cycle Guides, 15, 25 und 50 Cents. Leicht zu verkaufen. Shewey's Map Depot, Lakeside Building. 12jn*

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Küchenmädchen in einem jüdischen Boardinghaus, eines muß zu kochen verstehen. Guter Lohn. 3211 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant, Order-Köchin. 3035 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 158 N. Desplaines Str., 2. Floor. dmi

Verlangt: Mädchen für Küche. 97—99 Michigan Str.

Verlangt: Sofort 500 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Privatfamilien. Lohn $3, $4, $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Gutes Heim für braves Mädchen. Mrs. Dilg, 291 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4008 Prairie Ave. dmi

Verlangt: 2 Küchenmädchen. Müssen waschen können. $4.50. 3140 Indiana Ave., im Klubhaus.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Burling Str., 2. Flat. dmd

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das Piano spielen kann. Nordwest-Ecke Monroe und Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 224 Warren Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 757 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4823 Langley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 972 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 387 S. Leavitt Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Liberaler Lohn. Mrs. E. Wolf, 365 E. Division Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 115 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und um ein Kind von 3½ Jahren mit zu beaufsichtigen. Muß bei der Wäsche helfen. Familie von 3. Lohn $2.50 bis $3. 427 E. Huron Str. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. Gregor Mages, Ecke Lincoln Ave. und Washington Str., Bowmanville. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. S[illegible]. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Viele Mädchen, Stellen frei. 539 W. 12. Str. 10julw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 1julm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. dm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie mit zwei Kindern, 6 resp. 8 Jahre alt. Muß selbstständig haushalten können, weil die Frau im Geschäft und sehr wenig zu Hause ist. Referenzen verlangt. Offerten unter W. 721 Abendpost. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann. Kleine Familie. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen im Store, 6002 Carpenter Str., Englewood. dm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2. Guter Platz, guter Lohn. Mrs. H. T. Anforg, 849 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie auf der Nordseite. Lohn $8. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 30 W. Ohio Str., Ecke Union Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 903 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann mit 4 Kindern sucht eine ältliche Frau ohne Anhang zur Führung der Wirthschaft. 1006 Monticello Ave., nahe Cortland Ave., ein Block westlich von Center Park Ave. Vorzusprechen nach 5 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 581 W. 12. Str. dmi

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. durdjamo

Verlangt: Deutsches Mädchen. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2167 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 616 N. Lincoln Str., 2. Floor, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 N. Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 777 N. Lincoln Str., unten, hinten.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 bis $8. Stellen frei. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 3 Leuten. 92 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 3206 Forest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3746 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 572 Centre Ave.

Verlangt: Ein gutes norddeutsches Mädchen von 20—25 Jahren. 327 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, in leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Wolf, 921 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Familie von 3. $3.50. Nehme frisch eingewandertes. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 381 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mdmi

Verlangt: Viele Mädchen. Mrs. Scholl, 147 Peoria Str., nahe Adams Str. —do

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut waschen und bügeln, sowie etwas kochen und Hausarbeit übernehmen kann. Lohn $3.50. Familie von Dreien. 427 E. Huron Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und [illegible] Herrschaften bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lewin. 13julm

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave. mdi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen zum Waschen u. für Küchenarbeit. 3759 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen findet sofort dauernde Stellung. 14 Fowler Str. mdi

Verlangt: Eine gute Frau zum Aufwarten. 256 Sheffield Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6517 Wright Str. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. Restaurant, 196 N. Clark Str., Basement. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schreiner, zuverlässiger Mann, mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit in Fabrik oder Privathaus. In Reparatur-Arbeit gut bewandert. Adr. U. 89 Abendpost.

Expert Accountant und Bookkeeper offerirt seine Dienste. Theilweise Tageszeit oder Abends. G. A. Wuenschmann, 103 Hudson Ave. 16julw

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung. Allgemeine Hausarbeit. Adr. H. 30 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht leichte Arbeit. 385 S. State Str.

Gesucht: Ein nüchterner verheiratheter Mann wünscht Stellung als Teamster. Ist gut bekannt in der Stadt. Adr. W. 722 Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein guter Cakebäcker und Konditor sucht stetigen Platz in Stadt oder Land. 109 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot oder Cakes. Adr. H. 45 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann aus guter Familie, spricht und schreibt deutsch und böhmisch, sucht Anstellung jeder Art unter bescheidenen Ansprüchen. Tanicek, 852 S. Ashland Ave. 13julw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn oder kleiner Familie. Miß Surburg, 524 North Park Ave. mdr

Gesucht: Wäsche ins Haus. 238 Blackhawk Str., hinten, unten. Raab.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 273 Avondale Ave., oben.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht einen Platz in kleinem Haushalt. 516 School Str.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei besserem Herrn. 683 Pine Grove Ave.

Gesucht: Erfahrene Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze anzunehmen. 168 W. Madison Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das nähen und kochen kann, sucht Stellung. Christliche Familie vorgezogen. 135 N. Desplaines Str., 2 Treppen hoch.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Restaurant oder Saloon, auch als zweite Hand. 135 N. Desplaines Str., 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Zu vermiethen: —

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.

E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 22ma,1m

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Zu vermiethen: Store, zwischen 2 gutgehenden Geschäften. 628 Larrabee Str., nahe Centre Str. md

Zu vermiethen: 2, 3, oder 4 fein möblirte Zimmer, sehr geeignet für Doctors-Office. 354 und 356 Milwaukee Ave. mdi

Zu vermiethen: 4 Zimmer $8. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Store, gute Lage, für irgend ein Geschäft. Nachzufragen beim Janitor, 103 Hudson Ave. 11julw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei Boarders, bei deutscher Familie. $4.00 per Woche. 337 W. Fullerton Ave. mdi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in gebildeter Familie. 708 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Boarders. 475 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. 443 N. Clark Str., eine Treppe.

Möblirtes Frontzimmer für einen oder 2 Herren zu vermiethen, bei einer Wittwe. 420 Fulton Str.

Verlangt: Boarders. $3.75 per Woche. 644 Blue Island Ave. 11julw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht 2 leere Zimmer auf der Nordseite. Adr. A. D. 65 Abendpost.

Junger Wittmann sucht Board bei einer Wittwe. Nordseite. Adr. H. 53 Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pfau (Henne). Belohnung. 16 Noble Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtung für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore, billig, wegen Abreise. Zu erfragen 314 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. 2 Maud Ave., Ecke Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Businesslunch ist billig zu verkaufen. Beste Lage. Adr. S. 266 Abendpost. dmdo

Größter Bargain in Chicago, Saloon und Restaurant, gegenüber Union Depot. Lizens bezahlt. Miethe $30. Gute Gelegenheit für Deutschen oder Schweden. Werth $550. Muß zu eurem eigenen Preis verkauft werden. Die Preise sprechen. 127 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 294 Sedgwick Str., im Store.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, 2 Pferde, 2 Wagen, wegen Aufgabe des Geschäftes. Adr. W. 720 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig eingerichtet. Bestes Geschäft in der Nachbarschaft. Eigenthümer zieht für diesen Monat zurück; will billig vermiethen für einige Jahre an respektable Person. Gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 19malm,didofa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Saloon. 146 Clybourn Ave. mdi

Zu verkaufen: Kleines Restaurant. Umstände halber billig. Offerten unter U. 60 Abendpost. 15julw

Zu verkaufen: Eck-Saloon. Keine Agenten. 137 Canalport Ave. mdmi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Bäckerei- und Candystore, mit Eiscream-Parlor, Nordseite, nahe Michaelskirche. Verlasse Chicago. Näheres Louis Albert, 62 S. Clark Str. jmdi

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 2lma,1m

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, beste Lage, ist sofort billig zu übernehmen. Adr. H. 55 Abendpost. 10ju,1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Office bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mall

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3ju6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Frenzenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrdw

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 2julm

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 10ma,1m,ddfa

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 12julw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16majl

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7apdm

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2ma,sadido*

Die für Chicago erbaute Hebammenschule und Entbindungs-Anstalt ist die größte und vorzüglichste Amerikas. Zum Sommerkursus werden Studirende noch jetzt zugelassen. Der Winterkursus beginnt am 17. September. Wöchnerinnen werden in und außer dem Hause frei entbunden. Näheres bei
Dr. Malok, 16julw
Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave.

Freie Behandlung von Männer-Krankheiten. Nachmittags von 2—4.30, Abends 7—9. Dr. Metzler, Office 274 E. 63. Str., gegenüber dem Coliseum. dmdo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 3ljn*

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. C. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 1julmr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14malj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable. 12ju,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 5julm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 5ju,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 2ma,1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
[illegible]

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, [illegible]

Dieses Land ist wellenförmig [illegible]

[illegible]

Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., [illegible]

[illegible]

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, [illegible] 467 Milwaukee Ave., Chicago, Illinois. 13ju,1m,sadofa

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property, Farm von 120 Acker in gutem Zustand, Mittel-Wisconsin, [illegible] Eigenthümer F. Stanke, 489 N. Hermitage Ave., früher Samuel Str.

Häuser und Farmen, Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. [illegible] Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum [illegible] John Henry Scherer, 1009 Roscoe Str. 13ju,1m,didofa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Westseite, [illegible] Hancock & Co., 432 Ogden Ave.

$1500, $350 Baar, $25 monatlich, kauft neues Steinfront-Haus, [illegible] 5ju,sadido

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. [illegible] 447 Larrabee Str. [illegible] 2malm,dofa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: [illegible] 346 E. North Ave. 23malmt,samodi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $40 Baar für ein feines Carved Leg Knabe Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. jmdi

Eine $40 feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen ein Piano zu vertauschen. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Bicycle, billig. $25. 86 Fifth Ave.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes Pferd, $15, das Doppelte werth, gutes Buggy $8. 613 Clybourn Ave.

$18 kaufen junges Pferd. — 732 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd von 1400—1500 Pfund. 431 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Harneß und Surrey. 1711 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes schweres Arbeitspferd mit Doppel-Geschirr. 913 School Str.

[illegible]

Wagen, Buggies u. Geschirre. [illegible] 395 Wabash Ave. 8ju,1m

[illegible] Columbus Buggy Co. [illegible]

Stader & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave.

[illegible] 197 O. Madison Str. 30ma*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry A. Cohen, Rechtsanwalt. [illegible] Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1ejl

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

Heirathsgesuche.
Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, [illegible] E. 267 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Klassen und privat; [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Mouson & Smith, 317 Division Str.
S. G. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaug, 491 Larrabee Str.
J. Erdmann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 373 N. Market Str
C. H. Schimpfti, 282 North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehut, 339 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Stomer, 603 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
C. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiston, 267 Augusta Str.
—— Hogans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
M. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 102 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 639 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gosklin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halk, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
F. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
F. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 2933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 959 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1069 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnoski, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dieß, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Klingradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Roumigas fühlte sich durch dieses anerkennende Urtheil seiner Köchin zwar nicht besonders geschmeichelt, schien aber nichtsdestoweniger entzückt darüber.

„So, das Gesicht wäre mir geglückt!" sagte er sich. „Jetzt will ich zusehen, daß mir die Haare ebensogut gelingen!"

Zu diesem Zweck griff er zu einem Hammelsfell, das er geschickt zuschnitt und dann über die Maske klebte.

Genau wie mein eignes krauses Haar, dachte Roumigas und krönte den Kopf mit einer alten abgelegten Mütze. Der Rest des Körpers erforderte kaum besondere Kunst; ein Kind hätte ihn herzustellen vermocht. Der Hexenbanner brauchte nur einen seiner Röcke und eine Hose mit Heu auszustopfen. Am Gürtel befestigte er eine seiner rothen Schärpen, die ihn von Weitem kenntlich machten, und steckte dann die beiden Beine der Vogelscheuche in ein Paar alte Stiefel.

„Herrlich!" sagte er sich im Stillen. „Da die Vögel sich vor mir fürchten, möchte ich wohl sehen, ob sich jetzt auch nur ein einziger heranwagt! Die Kirschen werden nun ruhig reifen können."

Nichtsdestoweniger war heute die Seele des sorgenden Gärtners in ihm durch Sorgen anderer Art verdunkelt; der Hexenbanner regte sich immer aufs neue in ihm und machte ihm verteufelt viel zu schaffen.

Von Zeit zu Zeit stand Roumigas auf, ließ seine Vogelscheuche stehen und ging am Ende seines Gartens Ausschau halten, ob sich in Gargos nichts Ungewöhnliches begebe.

„Es ist unglaublich!" brummte er. „Die Gendarmerie in Aigues-Vives ist, meiner Six, keinen Pfifferling werth."

Wie er eben so nach dem Dorfe schaute, bemerkte er plötzlich Silvère Montguilhem, der im vollen Laufe herankam.

„Ei, ei, sieh da!" sagte der Hexenbanner, und würdevollen Schrittes kehrte er in sein Gartenhaus zurück, um eine letzte Hand an seine Vogelscheuche zu legen.

Silvère aber eilte herbei und schien ganz außer Fassung. Er öffnete das eiserne Gitter, das Roumigas' Garten auf der Seite des Dorfes abschloß, und lief weiter, dem Dorfe zu.

„He, he, guter Freund," rief jetzt der Hexenbeschwörer, indem er sich vor dem Gartenhause zeigte, „wohin, zum Deixel, willst Du denn in solcher Eile laufen?"

Silvère wendete den Kopf, er sah Gastons Vater und näherte sich ihm. Was sollte er sagen, um diesen Mann zu erweichen? Wie konnte er ihn anflehen, um Emile zu retten? Rathlos zögerte er und fühlte seinen ganzen Körper bis in die Haarspitzen von eisigen Schauern durchzittert.

Noch ehe er am Gartenhause angelangt war, nahm er die Mütze ab und hielt sie, mit demüthig gesenktem Kopf in angstvoller Beklemmung zwischen die Hände gepreßt.

„Herr Roumigas," stöhnte er, „ich bin gekommen, Sie um Verzeihung zu bitten, um Verzeihung für mich und für Fräulein Jacqueline. Wir haben niemals die Absicht gehabt, Sie zu beleidigen, und wir bitten Sie, uns nicht zu grollen."

„Grollen? Weshalb?" fragte der Hexenbanner, indem er den Ueberraschten spielte. „Ich weiß gar nicht, wovon Du sprichst, mein Sohn! Du mußt mir erst sagen, um was es sich handelt."

„Herr Roumigas," begann abermals der Führer, „Ihr Herr Sohn hat vielleicht geglaubt, Fräulein Marcadieu wolle mich heirathen; er hat sich aber getäuscht. Das Fräulein denkt nicht im Entferntesten daran, ich versichere Sie, ich selbst würde mich nie vermessen haben, um ihre Hand anzuhalten."

„Ei, was soll mich das kümmern, mein Freund? Ob diese Person einen Hans, Peter oder Paul heirathet, das kann mir doch wahrhaftig ganz gleich sein. Mein Sohn hat einmal, glaube ich, daran gedacht, sie zur Frau zu nehmen; aber es gibt ja andre heirathslustige Mädchen genug! Kurz, es hat garnichts zu bedeuten, und Gaston ist bereits wieder nach Toulouse abgereist." Und um zu beweisen, wie leicht er die Sache nahm, fuhr er fort: „Schau her, Kleiner, sieh Dir einmal meine Vogelscheuche an. Meinst Du, daß die Vögel Respekt davor haben werden? Ich will mich hängen lassen, wenn sie noch einmal ihren Schnabel in meinen Garten stecken. Ich brauche das nur auf den Kirschbaum hinaufzustellen."

Voller Bewunderung stand er vor seinem Werk und legte die größte Gleichgiltigkeit für alles Uebrige an den Tag. Was wollte denn dieser Knabe mit seinen zum Einschlafen langweiligen Geschichten von ihm?

Silvère aber fühlte sich trotzdem nicht beruhigt.

„Herr Roumigas," so begann er abermals in zaghaftem Tone, „da ich verspreche, niemals der Gatte Ihrer Verwandten, Fräulein Marcadieu zu werden, so hoffe ich, daß Sie uns Ihre gütige Gesinnung bewahren und meinen Vater nicht betrüben werden, daß Sie Erbarmen mit meinem —" hier brach er ab, die Scham schnürte ihm die Kehle zu.

„Wie meinst du das, mein Sohn?" fragte der Hexenbanner mit der unschuldigsten Miene von der Welt.

„Sie wissen doch, was Emile gethan hat," stammelte Silvère.

„Ach so! Richtig, es ist ja wahr! Hol' mich der Henker, wenn ich noch daran gedacht habe! Der arme Kerl, wie geht es ihm denn?"

„Ich halte ihn für sehr krank, Herr Roumigas!"

„Wirklich?"

„Und wir würden Ihnen unser Lebenlang dankbar sein, wenn Sie die Güte haben wollten — wenn Sie sich noch herbeilassen möchten, — wenn Sie fortfahren könnten, das Geheimniß zu bewahren — das Geheimniß des —"

Gastons Vater fuhr jetzt heftig auf.

„Ich hoffe doch, daß Ihr nicht an mir zweifelt?" rief er. „Ihr wollt mir doch nicht den Schimpf anthun, zu glauben —! Meiner Six! Ich, der Roumigas! Ach, geht mir doch! Sagt Eurem Bruder, er möge nur ruhig schlafen! Ich würde sicherlich nicht — o nein, Gott sei Dank! Freilich könnten sich zufällig auch noch andere Zeugen finden; wenn dann Anklage erhoben würde und ich vor Gericht erscheinen müßte, dann werdet Ihr begreifen, vor dem Bilde des Gekreuzigten, mein Gewissen —! Aber dies alles sind ja bloße Annahmen! Die Sache ist ja endgiltig beigelegt, meiner Six! Ihr werdet nie mehr davon sprechen hören!"

„Was mich erschreckt hat, Herr Roumigas, ist, daß ich vorhin zwei Gendarmen auf dem Berge gesehen habe."

„Ah, bah!" sagte der Hexenbanner, indem er wider Willen erröthete. „Zwei Gendarmen, bist du sicher?"

„Jawohl, Herr Roumigas, und einer von ihnen war im Begriff, den Boden zwischen den Felsen aufzugraben."

„Den Boden aufzugraben, wirklich? Sapperlot! Und an welcher Stelle?"

„Bei den Tannen am Ende des Dorfes."

Durch die auf der Vogelscheuche ruhenden Hände des Obstzüchters lief ein plötzliches Zittern, und auf seiner linken Wange ward das bei starken Eregungen bemerkbare Zucken sichtbar.

„So, bei den Tannen? Ja, das ist freilich der Ort, meiner Six! Wer zum Teufel hat ihnen das sagen können? Die Sache muß also angezeigt worden sein."

Aber in demselben Augenblick wendeten sich beide um, denn der Gendarmeriewachtmeister von Aigues-Vives war soeben in den Garten getreten.

„So," rief er lustig aus, indem er auf Roumigas zuschritt, „diesmal haben wir ihn!"

„Wen?" fragte der Hexenbanner.

„Laroques Mörder!"

„Sie wollen wohl scherzen?"

„Durchaus nicht. Es sind in den letzten achtundvierzig Stunden zwei anonyme Briefe ans Gericht gelangt, und wir brauchten nur den darin gemachten Angaben zu folgen. Wir haben die Waffe aufgefunden mit der das Verbrechen begangen wurde, und unsre Leute sind soeben im Begriff, den Mörder festzunehmen."

„Wer ist es denn?"

„Ein gewisser Emile Montguilhem."

„Nicht möglich."

Und sich zu Silvère wendend, fügte Gastons Vater hinzu: „Das thut mir aufrichtig leid, Kleiner!"

„Elende Memme!" rief Silvère in einem leidenschaftlichen Ausbruch von Verachtung. „Sie sind es, der ihn angezeigt hat! Aber lassen Sie es sich gesagt sein: Wenn mein Bruder vor's Schwurgericht kommt, so wird man Sie an seiner Seite sehen, Herr Roumigas."

Damit stürzte er wieder fort, dem Dorfe zu.

Von blinder Wuth getrieben, lief er keuchend weiter ohne zu wissen, wohin, bis er bei den ersten Häusern des Dorfes anlangte. Er sah, wie sich die Hausthüren öffneten, und die Bewohner in neugierigen Schaaren nach dem Ende des Dorfes eilten. Schon hatten sich Leute vor Emiles Hütte angesammelt, auf deren Schwelle ein Gendarm stand, während andere im Innern Haussuchung hielten.

Silvère eilte weiter, bis zum Pfarrhause; er durchschritt den Garten, öffnete die Thür und fand den Abbé Bordes im Gespräch mit Jacqueline begriffen.

„Fräulein Jacqueline," redete er sie in ruhigem Tone an, „Sie wollten wissen warum ich nicht Ihr Gatte werden könne; jetzt will ich es Ihnen sagen: Weil ich der Bruder eines Mörders bin! Emile hat Laroque umgebracht!"

Damit ging er wieder fort.

Jacqueline und der Abbé Bordes hatten diese Worte mit tiefer Bestürzung vernommen. Beide verharrten in regungslosem Schweigen, als hätten sie die Sprache verloren. Einige Sekunden lang blickten sie sich entsetzt an, dann, als sie in der engen Straße des Dorfes die Leute rennen hörten, erhoben sie sich, um ans Fenster zu treten. Jacqueline beugte sich hinaus und sah Emile in der Ferne zwischen zwei blaugekleideten Männern daheinschreiten.

„O! Es ist wahr!" sagte sie. „Da führen sie ihn fort!"

Schnell hatte sich die Nachricht verbreitet; dreißig Personen ungefähr umstanden Montguilhems Haus; andere kamen von allen Seiten herzugelaufen; die Neugier war ansteckend geworden und erstreckte sich auf die friedlichsten Einwohner.

„Ich gehe in's Dorf!" verkündete der Abbé Bordes.

Und ohne sich Zeit zu nehmen, nach einem Hut zu greifen, ging er hinaus. Jacqueline folgte ihm. Eilig schritten sie bis zu Emiles Haus; es war leer, und die offene Thür bildete ein schwarzes Rechteck in der steinernen Mauer. Die Leute stürzten alle nach dem Zickzackpfad. Jacqueline lief gleich den andern. Jetzt erblickte sie abermals die Käppis der Gendarmen über den Köpfen der Leute, und bei der Biegung des Weges gewahrte sie plötzlich Emile.

„Ah! Er sieht aus wie eine Leiche," rief sie.

(Fortsetzung folgt.)

Der Lotteriegewinn.

An einem Märzabend dieses Jahres stand in Berlin der Barbier und Friseur Neumann vor einem Kunden, dem Schlächtermeister B., und seifte ihn ein. Da kam in augenscheinlicher Hast ein Herr im bloßen Kopf in den Laden gestürzt, der dem Barbier die Worte zurief: „Ihr habt jewonnen, die Liste is soeben aus Leipzig anjekommen, et sind 3000 Mark." — „Uf det janze Loos oder uf det Fünftel?" fragte der Barbier. — „Natierlich uf det janze, uf Euren Part werden so jejen 500 Mark kommen." — Damit wandte der Mann mit der freudigen Botschaft sich wieder zur Thür. Der Barbier fuhr fort, seinen Kunden einzuseifen. „Wir sind unserer Viere," erzählte er; „der Kaufmann K., der Bäcker C., der Schneider E. und meine Wenigkeit, wir spielen schon seit zwei Jahren jeden Abend von Fünfe bis Achte Skat, un wat dabei herauskommt, da koofen wir uns zwee Fünftel vor in die sächsische Lotterie." Die letzten Worte flüsterte er, denn es war soeben noch ein Fremder in den Laden getreten. „Na, so'n fünfhundert Märker sind jarnich zu verachten." — „Aber Mann, werden Sie heite jarnich mit dem Einseifen fertig?" — „Ach so, entschuldijen Sie, ich rechnete jerade in Jedanken aus, wie ville uf Jeden seinen Antheil käme. Fritz! komm mal her un rasire den Herrn, mir zittert die Hand doch so'n bisken." — Und dann ging Herr Neumann hin und holte Bleistift und Papier und rechnete. Bald darauf nahm er seinen Hut und ging; er kam wieder etwas zu spät zum Skatspiel. Er mußte an dem Laden eines seiner Mitspieler, des Bäckermeisters C., vorbei. Neumann konnte es nicht unterlassen, hineinzuspringen und der Frau zuzuflüstern: „Denken Sie, Frau C., wir haben jewonnen, dreitausend Mark, det wird eene Freide wer'n, wenn ick in die Kneipe komme! Der Zigarrenhändler, von dem wir det Loos haben, hat soeben die Nachricht jekriegt." Damit stürzte er wieder zum Laden hinaus. Frau C. hätte nun so gern gewußt, ob auf jeden Mitspieler 3000 Mark entfielen, oder ob sie sich darin zu theilen hätten. Sie zog sich an und ging zur Frau des Kaufmanns K., in der frohen Hoffnung, daß sie die Ueberbringerin der frohen Kunde sein würde. Wenige Minuten darauf begaben sich beide Frauen nach der Wohnung des Schneidermeisters E.; dessen Frau mußte es auch wissen.

Inzwischen hatten drei Männer seit geraumer Zeit in der Kneipe um den Tisch gesessen und häufig Blicke nach der Uhr geworfen. „Det der Neumann doch jeden Dag zu spät antreten muß!" — „Ja, nu er is immer der Erste, der ufbricht. — Dabei is der Mann unverheirath un hat sein scheenet Auskommen. — Eijentlich müßten wir ihm mal eenen Possen spielen." — „Ick werde Euch mal eenen Vorschlag machen." So ging das Gespräch hin und her, und dann steckten sie die Köpfe zusammen. Wenn der Barbier Neumann sich endlich einstellen würde, dann wollten sie ihn insgesammt mit Jubel empfangen und wollten ihm entgegen rufen, daß ihr Loos mit einem Gewinn gezogen worden sei, mit 3000 Mark. Höher durften sie nicht gehen, denn sonst glaubte er's am Ende nicht. Und dann wollten sie ihn überreden, daß er zwei Flaschen Sekt zum Besten geben sollte, aber echten. Dieser Plan fand allgemeinen Beifall. Wie würde Neumann sich am folgenden Tage ärgern! — Da kam er. — Seine drei Freunde ließen ihn kaum zu Worte kommen, als er an den Tisch trat. — „Haben Sie schon gehört? Dreitausend Mark! Wir haben doch Glück!" Herr Neumann konnte wohl ruhig bleiben, er wußte es ja schon. „Es werden auf den Mann etwa 125 Mark kommen," meinte er. „Nun müssen wir uns einen vergnügten Abend machen, Neumann, Sie als Junggeselle müssen den Anfang machen, Sie geben zuerst zwei Flaschen Sekt." — „Das thue ich," erwiderte Neumann trocken. Der Wein reichte nicht lange. Der Bäcker schien schon ein bischen angeheitert zu sein, er verstellte sich aber. „Weißt Du, Neumann, ich will Dir einen Vorschlag machen, wenn Du noch drei Flaschen Sekt gibst, trete ich Dir meinen Gewinnantheil ab." Neumann überlegte einen Augenblick. „Gib mir es schriftlich." Der Bäcker ließ sich Schreibzeug geben. „Hier hast Du's schriftlich." Es kamen also noch drei Flaschen Sekt. Dann wiederholte sich dasselbe Geschäft mit den beiden anderen Skatbrüdern. Als sie in seliger Stimmung nach Hause wankten, freuten sich Alle, besonders aber der Barbier. Er hatte zwar 110 Mark für Champagner bezahlt, aber am folgenden Morgen wollte er den ganzen Gewinn einstreichen. Und das that er auch. Seine Mitspieler hatten von ihren Ehegehälften einen bösen Empfang gehabt, als sie erzählt hatten, welchen Streich sie dem Barbier gespielt. Nun kamen sie am folgenden Tage Einer nach dem Anderen zu Neumann gelaufen. Es sei doch nur Scherz gewesen? „Ich denke nicht daran," erwiderte Neumann, „das Geld habe ich in der Tasche. Das ist mein Eigenthum geworden." Nun machten sie lange Gesichter, schalten ihn einen Betrüger und drohten ihm mit der Klage. „Klagt Ihr nur," sagte Neumann, „die Sache ist doch die, daß Ihr mich hineinlegen wolltet und seid nun selbst hineingefallen." Als von drüben noch mehrere beleidigende Ausdrücke fielen, klagte Neumann, und nun standen sich die vier Skatbrüder vor dem Schöffengericht, Abtheilung für Injurien, gegenüber. Der Vorsitzende ließ sich den Sachverhalt wie wiedergegeben erzählen und als ihm mitgetheilt wurde, daß die Zivilklage noch schwebe, meinte er: „Da bin ich allerdings neugierig, was daraus werden wird." Im Uebrigen gelang es dem Vorsitzenden, eine Einigung zu erzielen. Die Beklagten geben dem Kläger eine Ehrenerklärung, worauf die Klage zurückgezogen wird.

Vom todten Meere.

Einen neuen Versuch, die Entstehung und Geschichte des Todten Meeres darzustellen, hat auf Grund eigner, umfassender Studien an Ort und Stelle jüngst Dr. Max Blanckenhorn gemacht, und man kann wohl behaupten, daß damit viele Räthsel, welche die eigenartige Natur des Todten Meeres und seiner Umgebung bietet, im Ganzen befriedigend gelöst sind. Das größte Ereigniß in der geologischen Geschichte Palästinas trat am Schlusse der Tertiärperiode ein. Damals zerriß das ganze syrische Land vom äußersten Süden bis nach Norden durch Bildung von Spalten in südnördlicher Richtung und die zwischenliegenden Partieen sanken in verschiedenster Weise in die Tiefe. Ihren prägnantesten Ausdruck fand diese Reihe von Katastrophen in der Entstehung der grabenartigen Einsenkung des Jordanthales. Das Oberflächenrelief des Landes ist seitdem nur unwesentlich durch die Erosion der meisten Flußthäler verändert worden. Der ungleichmäßig erfolgte Einbruch der Jordan-Araba-Senke gab die ersten Bedingungen zur Entstehung eines Binnensees, in dem die meteorischen Gewässer der Umgebung in der tiefsten Region des Thales ihr naturgemäßes Sammelbecken fanden. Wahrscheinlich hatte der so entstandene See ursprünglich ein höheres Niveau, so daß seine Oberfläche im Meeresspiegel lag, auch mußte er sich weiter nach Norden erstrecken und füllte das Jordanthal vielleicht bis zum See Tiberias aus. Die später hervortretende Trockenheit des Klimas, zusammen mit nachträglichen Einstürzen des Bodens haben den Umfang des Sees erheblich vermindert und gleichzeitig den Salzgehalt gesteigert. Jeder abflußlose Binnensee muß allein schon infolge der Verdunstung des Wassers, welche die Salze zurückläßt, mit der Zeit ein Salzsee werden, im Bereich des Todten Meeres waren aber aber außerdem Steinsalzlager vorhanden, wie der Salzberg Dschebel Usdum am südwestlichen Ende des Todten Meeres beweist. An dessen Ostseite erblickt man bläuliche, reine Salzfelsen, die senkrecht zerklüftet erscheinen und reich an Höhlen sind. Infolge der Verwitterung bilden sich dabei nicht selten isolirte Säulen. „Es erscheint selbstverständlich," bemerkt Blanckenhorn, „daß solche Säulen, zumal wenn sie eine etwas menschenähnliche Gestalt aufweisen, auf die leicht erregbare Phantasie der Bevölkerung in hohem Grade einwirken mußten, sodaß sie als versteinerte Menschen, besonders Frauen, erscheinen. Die Salzsäulen haben die Sage von Loths Weib erst hervorgerufen." Diese Salzsäulen sind ihrer Natur nach sehr vergänglich, Blanckenhorn fand 1894 keine besonders auffallenden, zweifelt aber nicht, daß die nächsten Jahre wieder einige Weiber oder Töchter Loths hervorbringen werden. Der Untergang der ältesten bis jetzt bekannten menschlichen Kultur im Jordangebiete, mit den Städten Sodom, Gomorrha, Adama und Zebojim, die in der Genesis, jedenfalls auf Grundlage mündlicher Ueberlieferungen, als Strafgericht des Herrn dargestellt wird, ist für den kritischen Geologen, soweit der Vorgang überhaupt genauer verfolgt werden kann, ein sehr einfacher Vorgang. „Es war zunächst," sagt Blanckenhorn, „eine plötzliche Bewegung der den Thalboden bildenden Scholle der Erdkruste im Süden des Todten Meeres nach unten, ein mit Erdbeben verbundenes Einsinken längs einer oder mehrerer Spalten, wodurch die Städte zerstört und „umgekehrt" wurden, sodaß nun das Salzmeer davon Besitz ergreifen konnte. Von einer volkanischen Eruption, dem Ausbruch eines Vulkans unter den Füßen der Sodomiter oder dem Erguß eines glühenden Lavastromes kann im Ernste nicht die Rede sein." Bei solchen tektonischen Beben haben die in der Tiefe eingeschlossenen Gase, petroleum- und asphaltartigen Massen Gelegenheit, zu Tage zu treten, und da die Bewegung der ungeheuren Erd- und Gesteinsmassen bei ihrer Hemmung sehr hohe Temperaturen (vielleicht selbst örtlich bis zum Schmelzfluß der Gesteine) erzeugen muß, so sind Flammen-Erscheinungen und Rauch bestimmt zu erwarten. Letztere sah, der biblischen Erzählung nach, Abraham von seinem sicheren Standpunkte aus, „wie Rauch eines Ofens", ohne sich natürlich um die unglücklichen Opfer des Erdbebens weiter zu bekümmern. Auch später hat es an Erdbeben in der Bruchzone des Jordanthals nicht gefehlt, aber seit dem Untergange Sodoms ist bis heute eine so großartige und weithin Schrecken erregende Katastrophe nicht wieder eingetreten; daß sie sich dort aber jeden Augenblick wiederholen könnte, ist selbstverständlich.

Reduzirte Raten nach Washington.

Die Young People's Society of Christian Endeaver hält vom 7.—13. Juli ihre jährliche Versammlung in Washington, D. C., ab.

Für diese Gelegenheit verkauft die B. & O. Eisenbahn - Gesellschaft Billette an allen ihren Stationen westlich vom Ohio - Fluß für den Preis der einzelnen Fahrt für die Rundreise, vom 4. Juli bis zum 7. Juli inkl., gültig für die Rundfahrt bis zum 15. Juli inkl., mit dem Privilegium, das Billet bis zum 31 Juli zu prolongiren, wenn dasselbe beim gemeinschaftlichen Agenten in Washington deponirt wird.

Billets werden an allen Stationen der Verbindungsbahnen zum Verkauf bereit liegen.

Delegaten sollten nicht außer Acht lassen, daß alle Züge der B. & O. Bahn Washington berühren. di—8jl

Halbe Raten nach Cleveland, Ohio,

via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Am 21. und 22. Juni verkauft die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillets nach Cleveland, O., zur Rate von $8.50 für die Rundreise in Anbetracht der Versammlung des Imperial Council der Edeln von Mystic Shrine. Billets gültig zur Rückreise bis zum 25. Juni. Näheres zu erfahren in der City Ticket-Office, 193 Clark Str. —do

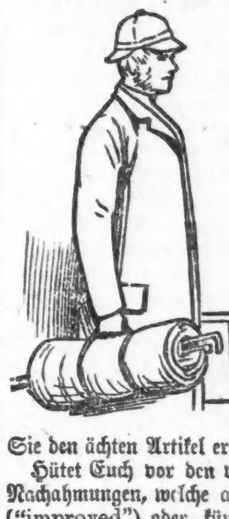
Eine Kaiser-Anekdote.

Von seinem letzten Aufenthalt in Kiel hat Kaiser Wilhelm unlängst im Kreise seiner Marineoffiziere selbst ein hübsches Geschichtchen erzählt. Der Monarch hatte beschlossen, der Frau Professor v. Esmarch, die als geborene Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg -Augustenburg bekanntlich eine leibliche Tante der Kaiserin ist, einen Besuch abzustatten. Allein und zu Fuß, in Zivil gekleidet, ging der Kaiser in das Wohnhaus des berühmten Kieler Chirurgen. Auf sein Klingeln erschien ein Hausmädchen und fragte nach dem Begehr des Fremden. „Melden Sie mich, bitte, ich bin der Kaiser." Sei es nun, daß das Mädchen dem bürgerlich gekleideten Herrn nicht diesen exzeptionellen „Beruf" glaubte, sei es, daß die Gewißheit, vor der höchsten Person des Landes zu stehen, sie aus der Fassung brachte — mit einem lauten „Aufkreischen" warf sie vor dem deutschen Kaiser die Thüre klirrend in's Schloß. Kurze Zeit darauf soll dann die Frau Professorin selbst die Thür geöffnet haben und sehr froh gewesen sein, daß ihr hoher Besuch die Sache scherzhaft genommen und der zugeklappten Pforte noch nicht den Rücken gekehrt hatte.

Raten der Chicago & Alton Bahn zur National Konvention in St. Louis.

$7.50 von Chicago nach St. Louis und zurück, $4.25 für einfache Fahrt nach East St. Louis. Tickets zum Verkauf am 13., 14. und 15. Juni 1896. Die Chicago & Alton ist die Bahn, die von den McKinley Clubs von Chicago ausgewählt worden ist, deren Spezialzug Chicago am Montag den 15. Juni 1896 um 11 Uhr Abends verläßt. Nähere Auskunft ertheilt R. Somerville Generalagent im Passagier-Departement, 101 Adams Str., Marquette Bldg. Chicago, Jll.

Nach Karlsbad gehen



ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den ächten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes" („improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das ächte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York," zu sehen.

.. Schreibe um Pamphlet.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten rc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Frei für Männer!

Goldene Wahrheiten.

Rath für Männer bei Schwächezuständen.

Diese gediegene hilfreiche Broschüre sollte von jedem Manne gelesen werden. Frei versandt, in einfachem, gesiegeltem Kouvert von Wmbsd'

C. H. Bobertz,
— P. O. Box 74, Detroit, Mich. —

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lodw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Frei von 9 bis 10 Uhr Vorm. Zähne kostenfrei gezogen, um unsere schmerzlose Methode bekannt zu machen.

Nervöse Leute und solche die herzschwach sind, können jetzt Zähne ziehen und füllen lassen ohne die geringsten Schmerzen oder Gefahren.

Volles Gebiß Zähne	$2.00
Kronen	$1.00
Silber-Füllungen	25c
Zähne gereinigt	Gratis

Die obige Offerte gilt während des Monats Juni. Leichte Abzahlungen. bis

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag bis 4 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $4, keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $[illegible].
10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spbdfbw

Zähne ohne Platten **$3**

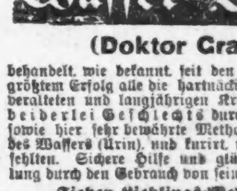
125 State Str., Zimmer 28.

Schmerzloses Zahnziehen	Umsonst
Ganzes Gebiß bester Zähne, vollk. passend	$2.00
Kronen und Brückenarbeit	$3.00
Vollkommen natürliche Kronen	$2.50
Alle Füllungen, ausgenommen Gold	25c
Gold-Füllungen	75c

Feinste Arbeit garantirt oder keine Bezahlung. — Sprecht vor. Keine College-Arbeit, keine Studenten, nur vorsichtige und geschickte Arbeiter. Geschriebene Garantie mit allen Arbeiten gegeben. 5mabbsw
Erster Eingang südlich von Mandel Bros.

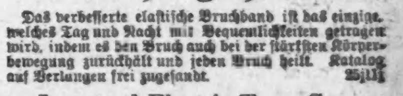
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße rc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ**, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wasser-Doctor
(Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin. 2jnbdsw
Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr. Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Conradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.
Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 3jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. Ziolkowski,
in Deutschland approbirter Arzt, mit 7jähriger praktischer Erfahrung daselbst, hält täglich Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. 28mbdsw
574 Milwaukee Ave.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 2bdbj

Die südslawische Einheit.

Aus Sofia wird der „Köln. Ztg." vom 28. Mai geschrieben: "Bratski list, dwadesset stotinki!" schreien die Zeitungsjungen aus vollem Halse, „Bruderblatt! 20 Centimes!" und rasen durch die Straßen. Eine Zeitung gedruckt in blauen metallisch glänzenden Buchstaben liegt vor uns, das „Bruderblatt". „Feiertagsausgabe, einzige Nummer, gewidmet den slawischen Fürsten Zar Nikolaus II., König Alexander I., Fürst Ferdinand I., Fürst Nikita I. Erinnerungsblatt des Besuches der serbischen Brüder in Sofia!", also lautet der Titel. Als wegweisender Fingerzeig für die Gedanken und die Bestrebungen, die heute das Südslawenthum beherrschen, ist dieses merkwürdige Blatt beachtenswerth. Es ist der slawischen „Einheit" geweiht und bringt in russischer, serbischer, bulgarischer, kroatischer und tschechischer Sprache Aufsätze voll Wärme, um diese Einheit, die in Sofia zur Wirklichkeit geworden sein soll, zu verherrlichen. Der Gedanke, ein solches Erinnerungszeichen zu stiften, tauchte während eines der vielen Prunkmahle auf, die hier den serbischen Besuchern geboten wurden. Man muß anerkennen, daß die Verfasser der Aufsätze ihrer Aufgabe, zu den Herzen ihrer Landsleute zu sprechen und Einigkeit zu predigen, ohne in allgemeinen abgenutzten Redensarten zu schwelgen, vortrefflich und taktvoll nachgekommen sind. Neben rein praktischen Erwägungen der Politik, klingt hier auch der warme, volle Ton überzeugter unzufriedener Idealisten, die dem Gedanken der „Einigkeit" der Südslawen und der Slawen überhaupt eine Form geben, deren Ausguß in Wirklichkeit die Zerstörung von vielen heute Bestehenden vorangehen müßte. „Hannoveraner und Baiern", sagt einer der Verfasser, „sind voneinander mehr verschieden, als Serben und Bulgaren — und doch haben sie sich im Rahmen eines einigen Deutschland zusammengefunden!" Es ist erfreulich, das Lob der deutschen Einheit aus slawischem Munde zu vernehmen, wenn auch der Vergleich zwischen Hannoveranern-Baiern und Serben-Bulgaren nicht zutrifft. Deutschland seinerseits kann eine Einigung der Montenegriner, Serben und Bulgaren ohne Herzklopfen ebenfalls mit guten Wünschen begleiten. Aber — wer einen Eierkuchen backen will, muß Eier zerschlagen. Mehrere der erlauchten Zeitgenossen, denen das „Bruderblatt" gewidmet ist, würden überflüssig werden, wenn der südslawische Eierkuchen gebacken werden soll. Ein süd-slawischer Bundesstaat mit einem primus inter pares an der Spitze ist leichter zu verwirklichen, aber schwerer aufrechtzuerhalten. Möglich, daß ein gemeinsamer Kampf der Südslawen gegen die Türkei die Sondersucht auf dem Balkan hinwegschmilzt, wie sie 1870 in dem Kampfe gegen Frankreich aus den deutschen Herzen entschwand. Ein bulgarischer Zeitungsmann deutet dies leise an, indem er von der Morgenröthe eines großen Tages spricht, der Beweise der Einigkeit geben werde. Der Verfasser ist ein Vertrauter der Regierung, und vielleicht hat er ein Recht, so zu schreiben. Bulgariens Staatsmänner aus Stambulows Schule träumten von einem Bündniß mit Rumänien, von einem seltsamen Bunde mit der Türkei, in dem Bulgarien der empfangende, die Türkei der gebende Theil sein sollte. Nichts davon wurde verwirklicht, vielleicht haben die neuen Männer in Bulgarien mit ihren Bündniß- und Einheitsgedanken mehr Glück.

Polnische Anmaßung.

Aus dem Kreise Jarotschin in Posen wird ein Vorfall gemeldet, der polnische Anmaßung, verbunden mit geistlicher Ueberhebung in einer geradezu unerhörten Weise zu Tage treten läßt. Der Sachverhalt ist nach dem „Posen. Tgbl." der folgende: Der Kreisschulinspektor Dr. Rudenich, ein deutscher Katholik, wünscht, daß die Schulkinder in Witargyze, nachdem sie das Vaterunser in polnischer Sprache als Schulgebet gesprochen haben, es auch in deutscher Sprache beten sollten. Der Lehrer Wenzel, ebenfalls ein deutscher Katholik, kommt diesem Wunsche gern nach und läßt die Kinder gemeinsam auch das deutsche Gebet sprechen. Ein Familienvater (Pole) sagt dem Lehrer, er freue sich darüber, daß die Kinder auch das deutsche Gebet gelernt hätten, es erinnere ihn an seine Soldatenzeit, und er habe jetzt mit seinem Kinde zusammen zu Haus das deutsche Vaterunser wieder gelernt. Nach etwa acht Tagen bemerkt der Lehrer, daß so und so viel Kinder das deutsche Gebet nicht mehr mitsprechen, er fragt ein Kind nach dem andern, warum sie es denn nicht wollten, und erhält als Antwort: „Der Herr Probst hat es uns verboten und gesagt, das deutsche Gebet sei eine Sünde, und wenn wir es noch einmal beten, so würde er uns nicht mehr zum Konfirmanden-Unterricht zulassen und müßte uns von den hl. Sakramenten ausschließen." Wenige Tage danach ruft der Probst, ein Herr Szadzynski, den Lehrer aus der Schulstube heraus und herrscht ihn an: „Wie kommen Sie dazu, das deutsche Vaterunser beten zu lassen? Man geht ja offenbar darauf aus, uns mit Gewalt zu germanisiren, dem Volke die Zunge aus dem Munde und die Religion aus dem Herzen zu reißen. Wie können Sie das vor Gott verantworten?" Der Lehrer lehnt eine Unterhaltung hierüber mit dem Probst ab, und der Probst schließt seine Ausführungen mit der Drohung: „Das wird sich rächen." Tags darauf kommt der Probst zur Religionsstunde in die Schule. Die Kinder stehen auf und begrüßen nach Landessitte den Probst auf deutsch mit: „Gelobt sei Jesus Christus." Der Probst schreit die Kinder an, wer sie geheißen habe, deutsch zu grüßen, der Lehrer erwidert, sie befänden sich in einer deutschen Schule, und die Anordnung habe er gegeben. Der Probst verlangt nun, die Kinder sollen noch einmal aufstehen und denselben Gruß, aber auf polnisch, wiederholen. Der Lehrer bittet den Probst, die Kinder doch nicht gegen ihn, den Lehrer, aufsässig zu machen, und bei der nun folgenden Auseinandersetzung wirft der Probst dem Lehrer in Gegenwart der Kinder seine „Todsünden" vor! Der Erfolg dieser Kraftleistung war — die Versetzung des Lehrers. Da ist doch zu hoffen, daß der slavisch-ultramontanen Anmaßlichkeit endlich einmal der Kappzaum angelegt werde.

„Komödien eines Konsulats."

Unter dem Titel: „Die Komödien eines Konsulats" plaudert Ben H. Ridgely in der Mainummer von „Scribners Magazine" über seine Erlebnisse als amerikanischer Konsul in Genf. Die Mehrzahl der in Europa reisenden Amerikaner scheint in dem Konsul so eine Art Mädchen für Alles zu sehen, das die Bundesregierung eigens zu dem Zwecke angestellt, ihnen alle unbequemen Arbeiten abzunehmen. Eines Tages erschien ein früherer hoher Staatswürdenträger von New York bei unserem Ben und verlangte zu wissen, erstens, wo er in Genf den besten amerikanischen Kaugummi kaufen könne, zweitens, wo ein amerikanischer Zahnarzt zu finden sei, drittens, wie hoch der Zoll auf Honig sei, und viertens endlich, zu welchen Stunden das Schloß Chillon Besuchern offen sei. Damals war Ridgely erst wenige Wochen in seinem Amte, die Fluth der Fragen brach so plötzlich über ihn herein, daß er vor Schreck ohnmächtig wurde. Heute aber weiß er in Genf so gut Bescheid, wie ein Dienstmann. Namentlich die Vertreterinnen des schönen Geschlechts haben dem armen Konsul schon manchmal die Hölle recht heiß gemacht. Ben ist ein großer Verehrer der edlen Weiblichkeit, allein was zu weit geht, das geht zu weit. Ein amerikanischer Konsul ist doch schließlich kein Hausknecht. Erscheint da zum Beispiel eine Landsmännin auf der Bildfläche. Ihr Koffer ist verloren gegangen, und Ben soll ihr ihn wieder verschaffen. Ridgely verspricht Alles und noch etwas mehr. „Nein," sagt die resolute Schöne, „das kennen wir schon; ich bleibe hier sitzen, bis ich meinen Koffer habe, und wenn es bis zum jüngsten Tage dauert." Seufzend macht sich Ridgely auf die Suche nach dem Koffer. Er hat auch das Glück, ihn zu finden. Die dankbare Landsmännin schickt ihm später als Lohn einen silbernen Löffel aus irgend einem französischen Badeorte.. Genf hat vor einiger Zeit ein neues Postgebäude bekommen. Auf dem Fries sind in Stein gehauen die Wappen der zum Weltpostverein gehörigen Länder. Da kommt wuthentbrannt ein Patriot in's Konsulat hineingestolpert und verlangt zu wissen, weshalb das Wappen der Ver. Staaten fehle. Ridgely kann keine Auskunft darüber geben. „Dann schreiben Sie gefälligst an die Schweizer Postbehörden. Das ist eine Unverschämtheit, die sich die Ver. Staaten nicht gefallen lassen dürfen." Um den Mann zu beruhigen, schreibt der Konsul wirklich den Brief und erhält zur Antwort, der Fries sei so klein gewesen, daß man nur die Wappen der europäischen Länder habe anbringen können. Der wuthentbrannte Patriot erklärt darauf die Schweizer für elende Subjekte und schwört, er für seine Person würde sofort aus dem Weltpostverein austreten. Aehnliche Geschichten erzählt Herr Ridgely mehr als ein Dutzend.

Vom Gebiete der Telegraphie.

Aus Kopenhagen schreibt man: Ein hiesiger Beamter der Marine Namens Sörensen hat einen elektrischen Telegraph ohne direkte Leitung konstruirt, so daß man zum Beispiel von Land zu einem Schiffe, das vor Anker liegt, telegraphiren kann. Die Regierung interessirte sich für die Erfindung und läßt sich eine solche Telegraphenverbindung zwischen der Rettungsstation bei Thyborn und dem Ankerplatz des Dampfers „Vestküsten" herrichten, so daß man vom Land aus mit dem Schiffe immer in Verbindung stehen könnte. Die Anlage, die im Juli fertig sein soll, wird 3000 Kronen kosten. Zwei Schiffe, die mit den betreffenden Apparaten versehen sind, werden miteinander telegraphisch verkehren können, ohne daß Andere es ahnen. Für Kriegsschiffe wird das von großer Bedeutung sein, da die Signalisirung mit Flaggen ja leicht entdeckt wird. Die Engländer haben vergebens große Summen aufgewendet, um das Resultat zu erreichen, das Sörensen, der vollständig Autodidakt ist, jetzt nach vielen Versuchen geglückt ist.

— Monolog. — „Die Ehe ist eine prächtige Einrichtung — mit ihrer Hilfe kann man sehr viel Schulden bezahlen."

— Warnung. — Vater: „Junger Mann, Sie wollen meine Tochter heirathen? Bedenken Sie wohl.... sie hat meine Frau zur Mutter!"

— Nebelhaft. — Baron: „Johann, was ist denn für Wetter heute?" — Johann: „Ja, Herr Baron, es ist so furchtbar neblig draußen, man kann es nicht sehen!"

— Wirklich großartig. — A.: „Du hast in der Ausstellung Müllers neuestes Gemälde „Die Zechkumpane" gesehen, sage mir, ist es wirklich so großartig?" — B.: „Und wie, war man doch gezwungen, neben dem Bilde ein Buffet zu errichten, weil ein Jeder vom Ansehen desselben Hunger und Durst bekommt."

— Selbst gefangen. — Frau: „Ich muß ein neues Kleid haben, das alte wird mir zu eng!" — Mann: „Zu eng? Weißt Du, wenn Du so gesund bist, dann fällt aber in diesem Jahr die Badereise aus!"

THE FAIR

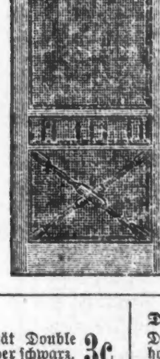
Haltet die Fliegen jetzt aus dem Haus—

Wartet nicht bis sie drin sind und macht dann die Thüren zu.

Drahtthür. 4 Panel, 1⅛ Zoll dick, allerbeste Qualität Draht-Tuch, alle Größen, wie Abbildung.......... 49c

Drahtthür. 5 Panel, extra gut gemacht, alle mortised, beste Qualität Draht-Tuch und schön angestrichen, alle Größen.......... 89c

Extra fancy Drahtthür. 1⅛ Zoll dick, schön angestrichen, allerbeste Qualität Draht-Tuch, alle Größen.......... $1.09



Extra Fancy Draht Thüren. Sehr hübsche Muster, 1⅛ Zoll dick, schön angestrichen, alle Größen.... $1.35

Hartholz Draht Thüren. Extra gut gemacht, prächtige Oak Politur, 1⅛ Zoll dick, bestes Draht-tuch, alle Größen........ $1.65

Extra Fancy Hartholz Thüren. 1⅛ Zoll dick, alle mortised, passend für das feinste Wohnhaus, alle Größ. $1.89

Rahmen für Drahtfenster, Alle Größen, 36 bis 38 Zoll, hübsch grundirt, Jeder kann sie zusammensetzen.... .... 12c

Drahtthür Federhängen, Hübsch lackirt, extra stark und werden die ganze Saison aushalten...... 6c

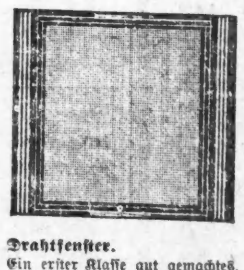
Torry Thür Spring. Dies ist der echte Artikel, der beste Thür-Spring in der Welt .. 12c

Drahtthür Haken und Oesen. Aus bester Qualität glänzendem Draht gemacht.......... 2c

Drahtthür-Knöpfe. Sehr stark, Gußeisen, hübsch lackirt.......... 3c

Drahttuch. Allerbeste Qualität Double Selvedge, grün oder schwarz, die Yard.................. 3c

Geflügel-Netzzeug. Das allerbeste, nach dem Weben galvanisirt, alle Größen, per Quadratfuß.... ½c



Drahtfenster. Ein erster Klasse gut gemachtes, streifbares, Spring Wing, beste Qualität Drahttuch.......... 19c

Dodd's Fenster-Screens. Dies ist ein sehr prachtvoller Hartholz Rahmen, mit bester Qualität Draht-Tuch, passend für die feinsten Wohnungen, vollständig mit Slides, paßt für einiges Fenster.......... 45c

Draht Thür-Rahmen. Alle Größen, hübsch stained, irgend Jemand kann dieselben zusammen thun. 33c

Draht Thür Catches. Mit prachtvollen Tuscan Bronze Knob, es ist ein erster Klasse Schloß......... 15c

Fenster-Rahmen Cor. Irons erster Klasse, gut gemacht, hübsch lackirt, das Set.......... 3c

Wire Brads. Die beste Qualität, gerade was zum Reparieren gebraucht wird, das Paket........ 2c

Die LaSalle Bicycle Exchange

Zimmer 52, Lafayette Building,

70 LaSalle Str., Chicago.

F. A. WHITTAND, Geschäftsführer.

Speziell günstige Offerten für Klubmitglieder.

Hochfeine Zweiräder gegen Grundeigenthum, Diamanten oder andere Werthgegenstände umgetauscht.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Ladens bitten wir darauf zu achten, daß ... die von uns ... Säckchen tragen.

CLIMAX BICYCLES

THE TALLY-HO TANDEM

ist die Größte 1896er Verbesserung!

Die besten Räder von heute sind:

CLIMAX, FALCON, HENLEY, BELLIS.

$37.50 Model C. Zweirad neuester Konstruktion.

$25.00 Zweiräder für Knaben und Mädchen.

Gebrauchte Räder von $10 aufwärts.

Offen Abends bis 9 Uhr.

CLIMAX 196 La Salle Str.

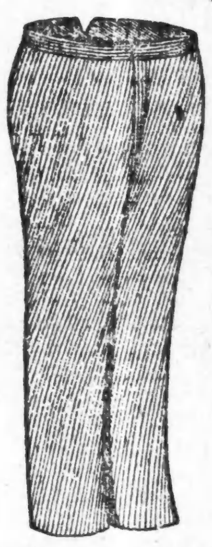
MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Gute Waaren für wenig Geld, Ist was man stets bei uns erhält.

5000 Yards französischer Kleider-Gingham, in einer Auswahl schöner Muster, der bisherige Preis war 12½c u. 15c, Eure Auswahl morgen die Yard für.........	7½c
Percale Arbeits-Hemden für Männer, extra gut und stark gemacht, mit doppeltem Yoke, kosten sonst 50c, morgen genau zum halben Preis, das Stück zu	25c
2 stählerne und 1 knöcherne Häkelnadel, hübsch in ein Kästchen gepackt, das Ganze zusammen für nur.........	3c
Eine Holzschachtel mit Haarnadeln, 4 verschiedene Größen, kosten sonst 5c, morgen für..	3c
1¼ Yard breiter ungebleichter Muslin, die reg. 12½c Waare, spezieller Preis für morgen, die Yard nur.........	8½c
Volle Größe weiße Bettlaken, extra gute Qualität Muslin, der reg. Preis ist 59c, morgen das Stück für nur.........	39c
Dongola Oxford Tie Slippers für Damen, alle Größen, patentlederne Kappe, regulärer Preis $1.25, morgen das Paar für......	79c
Muslin-Unterhemden für Damen, gute Qualität, hübsch mit Spitzen besetzt, kosten immer 35c, morgen das Stück nur.........	19c
Weiße Porzellan-Tassen, groß u. stark, kosten sonst 10c, morgen das Paar für.........	6c
Wasser-Gläser mit Fuß, spezieller Preis für morgen, das Stück.........	2½c
Fishing Poles und Tackles, große Auswahl, morgen für nur.........	10c
Große Flasche Maschinen-Oel für nur.........	5c
Garten-Rechen mit 10 Zähnen, reg. Preis 19c, morgen für.........	10c
Stählerne Spaten (Spades), reg. Preis 25c, morgen nur.........	15c
Ein 50 Fuß langer Gartenschlauch, würde billig sein zu $3.00, morgen nur......	1.98
Groceries.	
Beste Qualität Gras-Butter, das Pfd. nur.........	17c
Gebrochener Kaffee, gute Qualität, das Pfd.........	12c
Thayers Root Beer, eine Flasche macht 5 Gallonen, für nur.........	7½c
Columbia River Lachs, sehr delikat, die Kanne.........	10c
Vier 3 Pfd.-Säcke Tafel-Salz, für nur.........	5c
Extra gute Qualität Reis, das Pfd. für.........	2c

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO Beinkleider-Fabrikanten

161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

161 FIFTH AVE.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddsij

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(Gesetzlich inkorporirt.)

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt:

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen.— Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.

62 S. Clark Str. Auskunft gratis. Offen Sonntags Vormitt.

62 S. Clark St.

werden die billigsten BILLETTE verkauft in Zwischendeck und Kajüte

— bei — ALBERT MAY & CO., Nachfolger von C. B. RICHARD & Co.

Gegründet 1847.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London ꝛc.

Wechsel und Postauszahlungen.

62——S. Clark Str.——62

Offen Sonntags Vormittag.

Extra billige Fahrt — nach — Deutschland

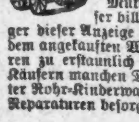
in der 2. oder 3. Klasse, mit Schnellzügen und Schnelldampfern. „Ueber Land und Meer", in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.

Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika bekommt man stets bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 22ap2m



Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,

199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 2mmmfr6m

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Hier ist eine günstige Gelegenheit!

Wegen Geschäftsaufgabe. Das ganze Lager erster Klasse neuer Möbel, Teppiche, Oefen, u. s. w., muß unter dem Fabrikpreise verkauft werden bis zum 25. dieses Monats. Kommt und sehet die Preise.

LAIETZKY & ROGATZ,

4234 S. Ashland Ave., nahe 43. Str. 12jilw

Schiffskarten

für beste Schnelldampfer kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.

Deutsche Sparbank.

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Deutsche Reichspost.

Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Lotten 300 Dollars HANSON PARK.

Kleine Anzahlung — kleine Nachzahlungen. Besichtigung Sonntags und auch während der Woche bei freier Hin- und Rückfahrt.

Man beachte:

84 LA SALLE STR.

Kempf & Lowitz, General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

147 WASHINGTON STR.

Theo. Philipp

General-Agentur der Baltischen Linie und Hansa Linie. Billets nach und von Europa auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.

Erledigung von Rechtsangelegenheiten, Besorgung von Militärpapieren, Ausfertigung von Vollmachten, Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich. bw

147 WASHINGTON STR. THEO. PHILIPP.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. mddsbw

WM. KERSTEN,

Chicago Branch Baier & Ohlendorf Export Unabhängige Brauerei. Niedermendiger und Bürger-Bräu. Reines Hopfen und Malz-Bier. Office: 44-46 Ost 14. Str., Ecke Wabash Ave. 16mlm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lomke, 99 Canalport Ave.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

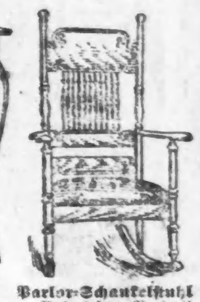
Räumungs-Verkauf von **Moebeln.**

Eine Revolution in Werthen. Preise auf das niedrigste Niveau herabgesetzt.

Die bedeutendste und beste Spargelegenheit für den klugen Käufer von Möbeln. Seht die Wunder-Preise. Ein tausend andere Artikel für eben solch' niedrige Preise.

Gondola Couch—Große gondelförmige Couches, mit Denim in fancy geblümten Mustern überzogen, starke Federn, fein buschig ringsherum mit Fransen versehen, kühl und bequem, die $8.00 Sorte, so weit der Vorrath reicht......... $3.98

Parlor-Tisch — hübsche Parlor-Tische, in Eichen- od. Mahagoni-Politur, runde oder viereckige Platte, gut gearbeitet, großer Shelf, kistenartig eingefaßte Platte, ein $2.00 Tisch, speziell für........ 97c

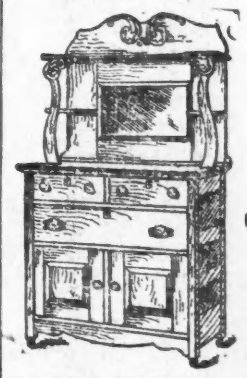


Parlor-Schaukelstuhl — Ausgelesene Varietät v. hübschen Armschaukelstühlen, mit Bezug in neuester Mode, feinste Eichen-, Birken- od. Mahagoni-Politur, Sitz gut gepolstert, ist billig für $4.00, morgen...... $2.98

Parlor-Schaukelstuhl—Hübsche neue Entwürfe für Parlor-Schaukelstühle, in Eiche oder Mahagoni-Nachahmung, perfekt polirt, mit hölzernem Sattel oder gepreßtem Leder-Sitz, richtig gemacht und dauerhaft, $5.00 würde billig hierfür sein, morgen.......... $2.88

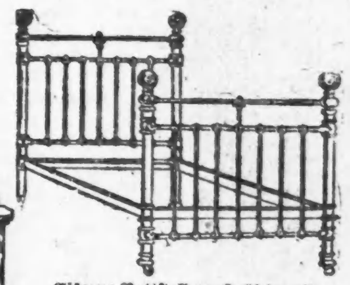
Chiffonier—Solid eichene Chiffoniere, mit 5 großen, geräum. Schubladen, matt polirt, Messing-Handgriffe, sehr begehrenswerth $4.87

Schlafzimmer-Einrichtung —Cheval Schlafzimmer-Einrichtung, aus solidem Eichen gemacht, schön geschnitzt, 3 Stücke, gut polirt, erhabener Einsatz, geschliffener Spiegel 18x36 im Dresser, großes Bett, Waschtisch mit Rückwand, im Mai für $25 verkauft, morgen nur.... $18.88



Sideboard—Ein massiv eichenes Sideboard, hübsch polirter Bevel Plate Spiegel oben, ausgeschlagene Messerwaaren Schieblade, extra Leinen Schieblade und großes Porzellan Dept., ein gutes für $11, morgen.............. $8.48

Eichenes Dressing Case—Eleganter eichener Dresser, 24x30, ovaler franz. geschliffener Plate Spiegel, 4 Schiebladen, gut gearbeitet, ist ein Bargain, morgen nur $8.87



Eiserne Bettstellen—Hochfeine eiserne Bettstellen, der Name des Fabrikanten an jeder, beste weiße Emaille, Messing-Verzierungen, Vasen und Messing Toprails, Extension Fußrail, in allen Größen, wirklich $10 werth....... $5.69

Eßzimmer-Stuhl —hoher Rücken, verstärkte Lehnen, antik Eichen Politur, feiner gewebter Rohr-Sitz, ebenso gut als irgend ein $1 Stuhl, morgen....... 59c

6 Fuß solid Eichen Eßtisch — fein polirt, 42x42 Platte, große, schwere Strecker, beste Slides, schweres Box Rim, positiv $7.00 werth, morgen............ $4.98

Mantel-Klappbett, — geschliffener Spiegel oben, festes Regal für Bücher, die Patent sich selbst schließenden Beine, Coil supported gewebte Draht Springfeder-Matratze. Feine Politur, $18 werth, für morgen nur............ $12 88

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	[illegible]	[illegible]
Cairo, ... [illegible]	[illegible]	[illegible]
Springfield ... [illegible]	[illegible]	[illegible]
New Orleans Postzug	[illegible]	[illegible]
Bloomington, Decatur & Springfield	[illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Expreß	[illegible]	[illegible]
Gilman & Kankakee	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & ...	[illegible]	[illegible]
Rockford Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport & Dubuque	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport Expreß	[illegible]	[illegible]
Dubuque & Rockford Expreß	[illegible]	[illegible]

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
... und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
... und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
...stte, Illinois u. Iowa	11.30 V	* 2.15 N
... Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
... und Ottowa	† 4.30 N	† 10.20 V
... St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
... in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
... Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
... und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
... St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.40 V
...coln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
..., Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
... und Minneapolis	*11.30 N	* 10.30 V

†Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

BAIRD & WARNER

90 La Salle Str.

Agentur für Grundeigenthum und Renten.

Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.

Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apddsij

6% Mortgages!!

in beliebigen Summen stets zu verkaufen.

Erbschaften prompt und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann, Banquiers, 145--147 Ost Randolph Str.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1jpll

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.